Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

489 (22.10.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 22. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 489.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Bergwerkskatastrophe bei Aachen:

Sechzig Tote geborgen.

Noch 150 Bergleute eingeschlossen / Die Ursache der Katastrophe noch nicht einwandfrei geklärt.

TU. Alsdorf, 21. Oktober. Bis Dienstag abend 20 Uhr sind im ganzen etwa sechzig Tote geborgen. Noch etwa 150 Mann sind in der Grube eingeschlossen. Nach Angaben der Steiger sollen sich darunter auch noch Tote befinden.

Den Krankenhäusern sind bis jetzt 75 Mann zugeführt worden. Es wird versucht, eine Behelfsförderanlage in einem Blindschacht einzurichten, um an die abgeschlossenen Reviere zu gelangen. Die Verwaltung der Grube kann immer noch nicht genau angeben, wo sich die eingeschlossenen Leute befinden, da das Unglück über die Belegschaft hereinbrach, als sie sich vom Förderschacht vor Ort begeben wollte. Bis zu den Arbeitsstellen sind dabei Wege bis zu 45 Minuten zurückzulegen.

Die Ursache des Unglücks ist immer noch nicht geklärt. Sowohl auf der 360 Meter-Sohle wie auf der 250 Meter-Sohle soll das Sprengstofflager in Ordnung sein.

Vor dem Verwaltungsgebäude stauen sich seit Stunden unentwegt die Angehörigen der noch vermißten Bergleute, um Nachrichten zu bekommen. Auch bei einbrechender Dunkelheit war die Unglücksstelle von vielen Besuchern besetzt. Die Aufräumungsarbeiten über Tage und die Versuche, zu den Eingeschlossenen vorzudringen, werden nach wie vor fortgesetzt.

An der Unglücksstätte.

m. Alsdorf, 21. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) An der Unglücksstätte von Alsdorf hatte man am Dienstag Gelegenheit, Berichte von Augenzeugen zu hören, die die ganze Wucht der furchtbaren Explosion gut darstellen können, da sie sich in unmittelbarer Nähe der Unglücksgrube befanden.

Ein Augenzeuge schildert den Hergang der Katastrophe folgendermaßen: Das Haus, in dem ich wohne, befindet sich in etwa hundert Meter Entfernung vom Wilhelmschacht. Heute früh stand ich schon etwas zeitiger auf und schaute zum Fenster hinaus. Ich sah Bergleute kommen, die sich zur Arbeit begeben wollten. Es konnte etwa ½8 Uhr gewesen sein, als mich meine Frau zum Frühstück rief. Während ich mich an den Tisch setzte, ertönte eine furchtbare Detonation. Der ungeheure Luftdruck fegte uns von den Stühlen weg. Das Geschirr, das auf dem Tisch stand, wurde heruntergeschleudert. Als ich mich aufraffte, bemerkte ich, daß die Fenster unseres Zimmers vollkommen zerschmettert waren. Das Fensterkreuz lag am anderen Ende der Stube bei der Tür. Der große Förderturm lag umgelegt da.

Die Häusergruppe, die um ihn herumgestanden hatte, war verschwunden.

Ein fürchterlicher Trümmerhaufen bot sich dem Blick, aus dessen Mitte eine riesige vielleicht 50 Meter hohe Flammenzunge inmitten schwarzen Qualms emporstieg. Dann ebbte die Flamme ab, und nur der schwere Rauch lag auf allem. Er hüllte allmählich alles ein und wurde immer undurchdringlicher. In der Minute nach der ersten großen Detonation, als ich noch auf dem Boden lag, hörte ich noch einen zweiten etwas dumpferen Knall, dann trat für Sekunden etwas Stille ein. Aber gleich darauf

ertönte von allen Seiten ein furchtbares Geschrei.

Aus den Häusern liefen die Leute, zum Teil nur halb bekleidet, auf die Straße. In wüstem Durcheinander riefen sie einander zu: Der Wilhelmschacht ist in die Luft geflogen! Ueberall wankten Verwundete die Straßen entlang. Aus den abgedeckten Häusern, die keine Fenster mehr hatten, schrien Frauen laut um Hilfe, weil ihre Angehörigen oder sie selbst durch Splitter der zerspringenden Fensterscheiben in den Wohnungen verwundet wurden.

Inzwischen rückte die Feuerwehr an, und tausende von Menschen liefen zum Schacht, dessen Eingänge aber sofort von Bergwerksbeamten abgeriegelt wurden. Die Menge staute sich dann auf der Straße, die jetzt noch immer schwarz von Menschen ist.

Es ist anzunehmen, daß die Hauptstätte des Unglücks das in der Nähe des Verwaltungsgebäudes liegende Sprengstofflager war, dessen Entzündung die ganze Anlage des Wilhelmschachtes zerstörte. Der Förderturm knickte in sich zusammen und fiel auf einen Teil des Verwaltungsgebäudes. Hier wurden auch die ersten Toten geborgen. Die Nachtschicht war bereits ausgefahren und so wurden von dieser Mannschaft nur ganz wenige Leute, die in den Waschräumen zurückblieben, die gleichfalls zerstört worden sind, vom Unglück betroffen. Dadurch, daß die Explosion des Dynamitlagers nicht in die Tiefe, sondern in die Höhe ging, konnte der größte Teil der Belegschaft gerettet werden.

Das preußische Handelsministerium, das die preußischen Gruben zu überwachen hat, steht vorläufig noch vor einem Rätsel, denn erst vor einem Vierteljahr wurden die Explosionssicherungen der Aachener Gruben kontrolliert, und alles wurde in bester Ordnung gefunden. Sprengstoffexplosionen seien äußerst selten. Die letzten sind im Kriege vorgekommen. Aber damals waren die Sprengstoffe nicht immer zuverlässig hergestellt. Aber

wahrscheinlich wird das Alsdorfer Unglück ein Rätsel bleiben

wie 1925 ein Explosionsunglück in Westfalen, das auch nicht aufgeklärt werden konnte. Auch das Lager in der Grube Anna II im Wilhelmschacht überstieg nicht etwa die üblichen Quantitäten, da es 1000—2000 Kilogramm Sprengstoffe beherbergte.

Die Bergungsarbeiten

werden auf dem Gelände der Grube wie auch unter Tage eifrig fortgesetzt. Sanitätsmannschaften, Arbeiter und Feuerwehr lösen sich ab.

Von den Nachbargruben wehen schwarze Fahnen. Alsdorf selbst gleicht einem Ameisenhaufen. Von überall her treffen viele Tausend Menschen ein, zu beiden Seiten des Grubengeländes stehen Hunderte von Kraftwagen. Zahlreiche Sachverständige, auch aus Belgien und Holland, sind hier angekommen. Die Straßen sind übersät mit Glassplittern, Dachziegeln und Fensterrahmen. Ueberall geht man bereits daran, die Schäden notdürftig auszubessern. Auf der Bahnstrecke Stolberg-Herzogenrath, die durch Trümmer des eingestürzten Verwaltungsgebäudes gestört war, ist der Verkehr wieder aufgenommen worden.

Am Eingang zur Schachtanlage spielen sich ergreifende Szenen ab. Weinende Frauen warten auf Nachricht von ihren Männern, Mütter fragen unausgesetzt nach ihren Söhnen. Die bisher geborgenen Verletzten wurden zunächst dem Knappschaftskrankenhaus in Bardenberg und den Krankenhäusern der umliegenden Ortschaften zugeführt. Aerzte und Sanitätspersonal sind in überreicher Zahl an der Unglücksstelle erschienen. Inzwischen sind auch die Rettungskolonnen von Zechen des Ruhrgebietes und der Hauptrettungszentrale in Essen eingetroffen.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

* **Berlin, 21. Okt. (Funkspruch.)** Der Reichspräsident hat der Grubenverwaltung der Anna-Grube folgendes Beileidstelegramm übersandt:

„Die Nachricht von dem Explosionsunglück bei Aachen hat mich tief erschüttert. Hoffentlich gelingt es, die noch eingeschlossenen Bergleute zu retten. Den Hinterbliebenen der Toten bitte ich den Ausdruck meiner aufrichtigen Anteilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Genesung zu übermitteln."

Außerdem haben der Reichskanzler zugleich im Namen der Reichsregierung, sowie der Reichsarbeitsminister der Grubenverwaltung und dem Landrat des Landkreises Aachen durch Beileidstelegramme ihre tiefempfundene Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Brünings Besprechungen

mit den süddeutschen Staatspräsidenten.

TU. Stuttgart, 21. Okt. Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dietrich und Ministerpräsident Held trafen heute vormittag 9 Uhr in Stuttgart ein. In Begleitung des Reichskanzler befanden sich der württembergische Gesandte in Berlin Staatsrat Bosler und Ministerialrat Vogels. In Begleitung des Finanzministers Dietrich waren die Ministerialdirektoren Dr. Zarden, Dr. Dorn und Dr. von Krosigk. Die Herren wurden am Bahnhof von Staatspräsident Dr. Bolz empfangen, in dessen Begleitung sich Ministerialrat Cloß, Landesfinanzamtspräsident Dr. Peiffer und der bayerische Gesandte Dr. Tischer befanden.

Im Laufe des Vormittags trafen auch der badische Staatspräsident Dr. Schmitt sowie der badische Innenminister Dr. Wittemann und der hessische Finanzminister Dr. Kirnberger mit ihren Beamten hier ein. Von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr fand im Staatsministerium eine Besprechung über das Sanierungs-Programm der Reichsregierung und seine Auswirkungen auf die Länder und Gemeinden statt. Dabei wurde eine weitgehende Uebereinstimmung zwischen Reichs- und Länderregierungen erzielt.

Reichsrat und Amnestie.

* **Berlin, 21. Okt. (Funkspruch.)** Der Reichsrat wird sich am Donnerstag mit der vom Reichstag beschlossenen Amnestie beschäftigen. An den zuständigen Stellen hat sich demnach die Auffassung durchgesetzt, daß es sich nicht um die alte, vom Reichsrat seinerzeit abgelehnte Vorlage handelt, sondern um ein neues Initiativgesetz des Reichstages. Wenn im Reichsrat ein Einspruch zustande kommt, — und dieser kann bekanntlich schon mit mehr als einem Drittel der Stimmen beschlossen werden — muß die Amnestie nochmals dem Reichstag vorgelegt werden. Ihre endgültige Annahme ist aber gesichert, da im Reichstag mehr als eine Zweidrittelmehrheit dafür vorhanden ist.

Vertagung des preußischen Landtags.

* **Berlin, 21. Okt. (Funkspruch.)** Der preußische Landtag vertagte sich am Dienstag nachmittag bis zum 4. November, nachdem der Antrag der Wirtschaftspartei auf sofortige Auflösung mit 240 gegen 189 Stimmen abgelehnt worden war.

Offener Brief über Reichswehrfragen:

Gröners Antwort

an den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten von Oldenburg-Januschau.

* **Berlin, 21. Okt. (Funkspruch.)** Die angekündigte Stellungnahme des Reichswehrministers Gröner zu der Reichstagsrede des deutschnationalen Abgeordneten von Oldenburg-Januschau liegt nunmehr in Form eines offenen Briefes vor. Gröner sagt darin u. a.:

„Zunächst muß ich einige Irrtümer richtig stellen. Sie haben dem Generalobersten Heye vorgeworfen, daß er Soldaten zur Uebergehung des Beschwerdeweges aufgefordert habe. Diese Angabe betrifft eine mißverständliche Aeußerung des Generals Heye zu Truppenteilen der I. Division im Jahre 1926, die sich nur auf entlassene Soldaten bezog. Sobald General Heye dieses Mißverständnis zu Ohren kam, hat er der Armee durch einen besonderen Erlaß die Innehaltung des Befehlsweges ausdrücklich eingeschärft." Gröner bedauert, daß von Oldenburg es vorgezogen habe, trotz seiner langjährigen persönlichen Beziehungen zu Heye diesem die Angelegenheit von der Reichstagstribüne herab vorzuwerfen.

Der zweite Irrtum betreffe den sogenannten Uhrenerlaß. Der Minister zitiert noch einmal wörtlich den authentischen Wortlaut des Erlasses. Sein Erfolg zeige sich darin, daß im Jahre 1930 bereits elf Kommunisten festgenommen und zu erheblichen Strafen verurteilt werden konnten. Anerkennungen dieser Art seien schon lange vor Gröners Amtsführung ausgesprochen worden und seien ein Glied in dem unablässigen Kampf, den die Reichswehr seit ihrer Gründung gegen alle diejenigen führen müsse, die sich bestreben, die Disziplin der Truppe zu untergraben. „Kreise, die Ihnen nahestehen, dürften sich von diesem Erlaß nicht getroffen fühlen. Umso bezeichnender ist es, daß die Nationalsozialisten gegen ihn Sturm laufen."

Zur Frage, weshalb überhaupt ein gerichtliches Verfahren gegen die jungen Offiziere angestrengt wurde, wiederholt Gröner im wesentlichen die Gründe, die er auch in seinem Brief an den Grafen von der Goltz angeführt hatte. Der entscheidende Grund war danach, daß die Offiziere bei ihrer Vernehmung durch die Vorgesetzten wissentlich die Unwahrheit gesagt hätten. Ein weiterer Irrtum betreffe

die Art der Verhaftung der Ulmer Offiziere.

Auch hier verweist Gröner auf die in seinem Brief an den Grafen von der Goltz gegebene Darstellung, wonach die Offiziere durch den Abteilungskommandeur von einem Dienst abgerufen wurden, an dem fast nur Offiziere und nur ganz wenige Mannschaften teilnahmen und abseits den Beauftragten des Reichsgerichts übergeben wurden. Eine noch weniger auffällige Form für diese Verhaftung zu finden, sei nicht möglich gewesen. Irgendeine Beeinflussung des Oberreichsanwalts oder des Untersuchungsrichters sei ausgeschlossen gewesen, wie überhaupt seit der Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit im Heer keiner militärischen Stelle ein Einfluß auf die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die Durchführung eines Strafverfahrens mehr zustehe.

Gröner fährt fort: „Sie haben mit vollem Recht die Verdienste des Generalobersten a. D. von Seeckt um die Reichswehr hervorgehoben. In der Zeit, in der General von Seeckt Chef der Heeresleitung war, hat es aber auch ihm nicht an Anfeindungen gefehlt. Dieselben infamen persönlichen Verdächtigungen, denen jetzt meine Mitarbeiter und ich ausgesetzt sind, sind im Jahre 1923 und 1924 auch Herrn von Seeckt nicht erspart geblieben. Auch seine vaterländische Gesinnung ist von den nationalsozialistischen Blättern angezweifelt worden. Alldeutsche Kreise haben ihn auf das schärfste angegriffen, weil er damals ihren Diktaturplänen nicht zugestimmt hat, und die „Deutsche Zeitung" hat auch damals den Standpunkt vertreten, daß es der Truppe, d. h. den jüngeren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften nicht verdacht werden könnte, wenn sie der „weltfremden" Heeresleitung des Generals von Seeckt den Gehorsam aufsagten und nach ihren eigenen Anschauungen handelten.

Wenn Ihnen jetzt das Werk des Generals von Seeckt und des Reichswehrministers Geßler Anerkennung abnötigt, so darf ich hoffen, daß Sie in späterer Zeit auch das verstehen werden, was Generaloberst Heye und ich in Fortführung des Werkes unserer Vorgänger getan haben.

Sie haben in Ihrer Rede die Disziplin gepriesen, mit der es sich nicht verträgt, daß Vorgänge innerhalb einer Truppe zum Gegenstand von Erörterungen an anderer Stelle gemacht werden und glauben andererseits die Haltung der jungen Offiziere verteidigen zu müssen, welche im Heere und außerhalb des Heeres gegen ihre höchsten Vorgesetzten Stimmung zu machen und einen Zusammenschluß gegen sie zu organisieren versuchten. Sie machen schließlich einen Unterschied zwischen Disziplin und Gehorsam. Ich bin dagegen der Ansicht, daß es nur eine Art von Disziplin gibt und daß sich diese mit dem unbedingten Gehorsam deckt. Ich stimme mit Ihnen vollkommen überein, daß die Reichswehr verloren ist, wenn die Basis der Disziplin, der Kameradschaft, der Ehre und des Wehrwillens verlassen wird. Gerade das ist stets die Richtschnur meiner Tätigkeit gewesen, und ich habe die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Grundlage nicht dadurch zerstört wird, daß politische Strömungen sich zwischen Führer und Truppe einschieben und die Reichswehr zu Parteizwecken mißbrauchen. Das deutsche Heer ist stets das scharfe und gehorsame Werkzeug seines Staates gewesen. Als solches gedenke ich es trotz aller Anfeindungen, woher sie auch kommen, zu erhalten."

Nachverhandlungen im Berliner Metallarbeiterstreik.

* **Berlin, 21. Okt. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Im Lohnstreit in der Berliner Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister die Parteien auf den 23. Oktober 1930 zu Nachverhandlungen über den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches **vom 10. Oktober eingeladen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Französische Stimmen

gegen eine Aenderung des Reparationssystems.

B. Paris, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Meldungen über Verhandlungen Dr. Schachts in Washington, die zuerst in der englischen Presse auftauchten, werden heute im „Petit Parisien" als „mysteriöse Unterredungen" geschildert. Zweimal habe Dr. Schacht bereits den amerikanischen Staatssekretär des Aeußeren Stimson gesehen. Desgleichen habe er eine Unterredung mit dem Sekretär des Schatzamtes, Mellon, gehabt. Der Newyorker Korrespondent des „Petit Parisien" betont, es werde zwar dementiert, daß diese Unterredungen mit den Reparationen zusammenhängen, aber die allgemeine Meinung wolle von der Ueberzeugung, daß es sich um die Reparationen handle, nicht ablassen.

Dies genügt der Rechtspresse, um gegen den Gedanken einer Aenderung des Reparationssystems bereits in der heftigsten Weise Sturm zu laufen. „Echo de Paris" fürchtet schon, Amerika könnte nur auf die deutschen Reparationszahlungen verzichten, und verwahrt sich dagegen auf alle Fälle. Den Gipfel erreichte aber „Excelsior" und „Figaro". Hier wird betont, daß ein Nachlaß der deutschen Reparationsverpflichtungen parallel gehen müßte mit einem Nachlaß der Reparationsverpflichtungen auch der Alliierten. In beiden Blättern wird dieser Gedanke aber entschieden abgelehnt. Frankreich solle lieber zahlen, nur damit die deutschen Reparationslasten nicht erleichtert werden. Beide Blätter sagen, daß nur England ein Interesse am Nachlaß der Kriegsschulden habe. Frankreich habe dies nicht nötig. Deutschland solle trachten, aus seinen finanziellen Schwierigkeiten auf anderem Wege herauszukommen.

Wahlen im hamburgischen Landgebiet.

= **Hamburg, 21. Okt.** Bei den am Sonntag im hamburgischen Landgebiet stattgefundenen Kommunalwahlen, den ersten Wahlen im Reich nach der Reichstagswahl, hatten die Wahlen zum Landesausschuß folgendes Ergebnis:

Wahlkreis I (Bergedorf, Cuxhaven, Geesthacht): Sozialdemokraten 8850 Stimmen, 3 Sitze, letzte Wahl 1927: 8725 Stimmen 3 Sitze, Reichstagswahl 9796 Stimmen; Kommunisten 2891 Stimmen, 1 Sitz, (2619 Stimmen 1 Sitz, 2815 Stimmen); Staatspartei 1793 Stimmen, kein Sitz (2544 Stimmen 1 Sitz, 1934 Stimmen); bürgerliche Liste 5861 Stimmen, 2 Sitze (8472 Stimmen 3 Sitze, 6338 Stimmen); Nationalsozialisten 5418 Stimmen, 2 Sitze, (1927: keine Stimmen, Reichstagswahl 5428 Stimmen).

Wahlkreis II (hamburgische Landgemeinden): Sozialdemokraten 6641 Stimmen, 3 Sitze (1927: 6103 Stimmen 3 Sitze, Reichstagswahl 7347 Stimmen); Kommunisten 1186 Stimmen kein Sitz (754 Stimmen kein Sitz, 1316 Stimmen); Staatspartei 1439 Stimmen, kein Sitz (1853 Stimmen 1 Sitz, 1258 Stimmen); bürgerliche Liste 5452 Stimmen, 2 Sitze (6907 Stimmen 3 Sitze, 5701 Stimmen); Nationalsozialisten 3805 Stimmen, 2 Sitze (1927: keine Stimmen, Reichstagswahl 5530 Stimmen).

Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 74½ Prozent.

Familientragödie in Nürnberg.

T.U. Nürnberg, 21. Okt. Am Dienstag erschoß der Kaufmann Staufer in seiner Wohnung seine Ehefrau. Als kurz darauf sein 12-jähriger Sohn von der Schule heimkam, tötete er auch diesen. Hierauf brachte er sich selbst einen lebensgefährlichen Schuß bei. Der Grund zur Tat ist in wirtschaftlicher Notlage zu suchen.

Wie zu der furchtbaren Familientragödie ergänzend gemeldet wird, stand Staufer im 46. Lebensjahre und war Geschäftsführer und Kapitän a. D. Seine Ehefrau, die im 32. Lebensjahr stand wurde durch einen Schuß in den Hinterkopf sofort getötet. Der Sohn, der einen Schuß in die Schläfe erhalten hatte, starb, während der Vater von den Sanitätern verbunden wurde. Staufer selbst, der sich einen Schuß durch den Mund beigebracht hatte, verschied kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Schweizer Fahrt „Graf Zeppelins".

DZ. Friedrichshafen, 21. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" stieg heute unter Führung von Kapitän Flemming zu einer fünfstündigen Schweizer Fahrt auf, an der 31 Personen, darunter Frau von Gronau, die Gattin des Ozeanfliegers, teilnahmen. Das Luftschiff ist um 16,25 Uhr glatt gelandet.

Schneestürme in Amerika.

T.U. Newyork, 21. Okt. Schwere Schneestürme wüten in zwölf Staaten, namentlich im Osten und im Norden. Newyork ist teilweise unter Schneemassen begraben. Es ist der kälteste Oktober seit Menschengedenken. Das Thermometer sank stellenweise auf 35 Grad Frost.

Konservative Gegensätze:

Parteiwirrwarr in England.

Drei Richtungen einer Partei kämpfen um ein Mandat.

H. **London, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Es ist vielleicht nicht ohne Interesse, daß die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse jetzt in England gewisse Auflehnungserscheinungen im Leben der Parteien zur Folge haben. Bekannt sind die Gegensätze im konservativen Lager, über die wir immer wieder berichten mußten. Etwas noch nicht Dagewesenes in der parlamentarischen Geschichte Englands aber dürften wohl die Ereignisse bedeuten, die zur Zeit bei der Ersatzwahl zum Unterhause im Londoner Wahldistrikt von Pattingston beobachtet werden. Pattingston war Jahre hindurch eine konservative Domäne, und die übrigen Parteien stellten nicht einmal Kandidaten auf. Das ist jetzt anders geworden. Nicht weniger als drei konservative Richtungen schicken nun ihre Bewerber ins Feuer. Nämlich die amtliche von Baldwin geführte Partei als solche, die von Lord Beaverbrook geführte Bewegung für den Reichsfreihandel und schließlich die von Lord Rothermere gegründete Vereinigte Reichspartei. Um jedoch allem die Krone aufzusetzen, hat der wetterwendische Rothermere in zwölfter Stunde wieder einen Ukas gegen seinen eigenen Kandidaten erlassen, sodaß dieser ohne dessen Unterstützung laufen muß. Jedenfalls sollte bei dieser für englische Verhältnisse grotesken Zersplitterung der an sich zahlreichen konservativen Stimmen der Arbeiterkandidat bei einigem Glück den Sieg davontragen.

Erfolge der Aufständischen in Brasilien?

TU. **London, 21. Okt.** Der zweitgrößte Staat Brasiliens, Mattegrosso, hat sich Meldungen der Aufständischen zufolge, diesen angeschlossen. Sämtliche Regierungstruppen meuterten. Einer ihrer Führer hat die Präsidentschaft des Staates übernommen.

Zugunfall im Bahnhof Merseburg.

TU. **Halle, 21. Okt.** Am Dienstag gegen 16 Uhr stieß auf dem Bahnhof Merseburg eine Lokomotive mit großer Wucht auf den nach Halle fahrenden Personenzug auf. Hierbei wurden 18 Personen aus den vorderen Wagen leicht verletzt. Die meisten Verletzten konnten ihre Reise fortsetzen. Die Schuldfrage wird noch geklärt. Der Personenzug konnte nach längerem Aufenthalt nach Halle abgelassen werden.

Präsident Doumergue in Marokko.

Der Präsident der Französischen Republik, Doumergue (Mitte — im Frack), der zur Zeit eine Rundreise durch Französisch-Marokko macht, wird in der Hafenstadt Rabat durch marokkanische Stammeshäuptlinge empfangen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 22. Oktober.

Landestheater: 1. Sinfonie-Konzert, 8—10 Uhr.
Colosseum: Großes Attraktions-Programm, 8 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Glühende Berge — Flammendes Herz. — Beiprogramm, 4 und ½9 Uhr.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz: Wohltätigkeitsveranstaltung in den Sälen der „Eintracht"; Kinderfest, 4 Uhr, Konzert und Rezitation, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Lichtbilder-Vortrag „Die Kunst des Handlesens", ½9 Uhr.
Jugendbund im G. D. A.: Lichtbilder-Vortrag Ingenieur Oesterle über „Meine Fahrten im Zeppelin im Krieg und Frieden" im Jugendheim, Kaiserstr. 201 III., 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Gesellschafts-Tanzabend, ½9 Uhr.
Wintergarten: Konzert.
Kaffee-Kabarett Roland: Das große Lachprogramm.
Reinhaus Just: Wiener Abend.
Schauburg: Die große Sehnsucht.
Union-Theater: Gari-Gari. — Erotik und Liebe im dunklen Erdteil.
Residenz-Lichtspiele: Ein Tango für dich.
Gloria-Palast: Peter, der Matrose. — Wem gehört meine Frau?

Nur nicht erkälten!
Herren-Plüschunterhosen 2- u. 3-fädig Makò mit kleinen Schönheitsfehlern . . . jede Größe **3.50**
Herren-Plüschhemden . . . . . Stück **4.95**
SCHNEYER

Der achtzigjährige Zügel.

Das Werk des großen Münchener Tiermalers Heinrich von Zügel, der am 22. Oktober den 80. Geburtstag feiert, bewegt als Dokument eines noch unter uns wirkenden, von jener realistisch impressionistischen Atmosphäre bestimmten Lebens, die das Gesicht der Kunst seit der Jahrhundertmitte bis in das beginnende 20. Jahrhundert hinein entscheidend geformt hat. Denn die Anfänge und ersten Jahrzehnte der künstlerischen Tätigkeit Zügels, der 1850 im württembergischen Murrhardt geboren wurde und seit 1870 in München lebt und schafft, sind noch durchaus von jener tonigen Valeurmalerei bestimmt, die die paysage intime der Künstler von Barbizon und Fontainebleau, aber auch der Münchener Realisten um Wilhelm v. Diez, Schleich, Lier und Spitzweg in ihrer geistigen und künstlerischen Erscheinung kennzeichnet. Diese meist kleinformatigen Tafeln der 70er und 80er Jahre bewegen durch inniges Naturgefühl, die höchst differenzierte, tonige Stufung und Intensität, den emailhaften Schliff der malerischen Oberfläche und gehören zu den bleibenden Dokumenten der deutschen realistischen Malerei.

Wenn Zügel in seinen Frühwerken den Holländern des 17. Jahrhunderts, den französischen und Münchener Realisten entscheidende Anregungen dankt, so ist sein Schaffen seit der Jahrhundertwende wesentlich von dem Geist und der Form der impressionistischen Freilichtmalerei bestimmt worden. Reisen, die er nach Paris, Holland und England unternahm, mögen diese Entwicklung, die sich mit organischer Folgerichtigkeit vollzieht, gefördert haben. Es lag nahe genug, das animalische Leben der Tiere, der Rinder und Schafe, der Pferde und Hunde, wie sie Zügel immer wieder eingebettet in das Leben der landschaftlichen Natur gestaltet, mit dem Mittel der impressionistischen Erscheinung zu erfassen, das jedwede Nuance atmender Bewegung, atmosphärischen Lebens zu ertasten vermag. Ein starkes und unmittelbares Naturgefühl hat den Meister vor den dekorativen Formeln der „Scholle" und des „Jugendstils", die die offizielle Kunst des damaligen München entscheidend bestimmten, bewahrt, wenngleich die großen Formate mancher dieser späteren Werke nicht immer die Gefahr eines sezessionistischen Naturalismus, der mehr virtuos als malerisch intensiv ist, überwunden haben. Bewundernswert ist auch hier die handwerkliche Meisterschaft der Natur- und Tierschilderung, des kompositorischen und farbigen Aufbaues.

Zügel, der nach kurzer Lehrtätigkeit an der Karlsruher Kunstschule seit 1895 an der Münchener Akademie wirkt, hat zahlreiche jüngere Begabungen tatkräftig gefördert. Er hat sich nicht darauf beschränkt, ihnen ein solides handwerkliches Können mitzugeben, sondern ist mit ihnen Sommer für Sommer in die Natur hinausgewandert; ins Dachauer Moos, in das Bauerndorf Wörth am Altrhein, und war bemüht, ihre Augen für Erscheinung und Leben der Natur zu öffnen. Er selbst, Sohn eines Schafzüchters und seit früher Jugend allen Eindrücken der Tierwelt und des Naturgeschehens erschlossen — zahllose Zeichnungen und Skizzen legen für seinen unermüdlichen und großzügigen Beobachtungsdrang Zeugnis ab —, war auch in späteren Jahren auf unablässige Erweiterung und Vertiefung seiner visuellen und geistigen Anschauung bedacht. Zahlreiche Reisen in die holländische und niederdeutsche Tiefebene, in die Lüneburger Heide, in die dörfliche Landschaft Englands, haben immer neue Varianten seiner Tierschilderung angeregt. Die Tatsache, daß er manches fertige Werk wieder zerstörte, andere Bilder, die Freunde längst vollendet glaubten, immer wieder übermalte, ist bezeichnend für das kritische Verantwortungsgefühl, mit dem er seinem eigenen Schaffen gegenübersteht.

Dr. Kurt Pfister.

Uraufführungen:

Ossip Dymow: „Schatten über Harlem".

(Landestheater in Stuttgart.)

Um die Wirkung dieser „Komödie mit Musik" vorwegzunehmen: die Uraufführung am Stuttgarter Landestheater wurde zu einem Skandal, wie man ihn an dieser Stätte noch nie erlebt hat: großes Pfeifkonzert, vielfache „Schweinerei"-Rufe, schließlich, als das Stück, nach mehrfacher Unterbrechung zu Ende gespielt war, endloser Kampf zwischen Bravo- und Pfuirufen, auf dem Platz vor dem Theater dann Sprechchöre „Deutschland erwache", vorübergehende Festnahme einiger Nationalsozialisten, darunter der Stuttgarter S.A.-Führer. Die zweite Aufführung, bei der bedenkliche Stellen abgeschwächt und vor allem der Polizeischutz verstärkt worden war, verlief, wenigstens innerhalb des Theaters, ohne Störung.

Weshalb der Lärm? Dymow hat ein Negerstück geschrieben, die Unterwelt der armen schwarzen Teufel in der Newyorker Negerstadt Harlem, die Nöte der unterdrückten Rasse, der Geschirr- und Spucknapfputzer, der Amüsier-Tänzer und -Mädchen, heraufbeschworen, die zusammen zunächst so etwas wie revolutionierende und mitreißende Erschütterung erzeugen sollen: er zeigt dann an einem Negermillionär und einer Tänzerin die verräterische, gemeine Rücksichtslosigkeit der arrivierten Schwarzen und läßt schließlich die freudige Hoffnung der guten Leute, die sich aus einem entwendeten Telegramm Millionengewinne und ein neues, freies Negerreich versprechen, elend ins Wasser fallen, indem sich das Telegramm als ein Nichts erweist und die ganze große Sache in Farce, Resignation und Trübsal endet. Die Gegner der „Negerkultur" hätten eigentlich wenig Anlaß, sich gegen das Stück zu wenden: man könnte eher aus ihm den Schluß ziehen, die Neger seien nicht nur arme, sondern vor allem dumme Teufel, die bleiben mögen, wo sie sind. Aber die Tatsache, daß es sich hier überhaupt um ein Negerstück handelt, hat genügt, um eine zum großen Teil vorher organisierte Entrüstung zu erregen, die dann an die etwas gewagteren Szenen anknüpfte. Daß der Entrüstungssturm nicht spontan losbrach, sondern vorbereitet und organisiert war, geht daraus hervor, daß auch noch mit Stinkbomben geworfen wurde.

Im übrigen darf aus dem Toben der einen und dem begeisterten Oppositionsbeifall der andern weder der Unwert noch der Wert des Stücks gefolgert werden. Es hat höchst wirkungsvolle Szenen, ist teilweise zweifellos mit Theaterblut gefüllt, aber dort, wo die Misere des Negerdaseins in immer neuer Abwandlung vorgeführt wird, hat es sehr breite Stellen.

Auch die Musik des Ungarn Béla Reinitz, die zum Teil geschickt das Exotische herausbrachte, aber nur selten haften blieb, konnte die Komödie nicht zu einem Kunstwerk machen, seine geistig-dichterische Ebene nicht höher heben. — Die Regie Friedrich Brandenburgs hätte, wenn sie das Ganze spielerischer genommen hätte, die leeren, besonders die pathetischen Stellen immerhin überspielen und so vielleicht eine recht wirksame Komödie herausbringen können.

Str.

Otto Erler: „Marfa".

Dresdener Staatstheater.

Zu der Vielzahl von Dramatikern, die sich mit dem Demetrius-Problem auseinandersetzte, gesellt sich als jüngster Otto Erler. Eine überzeugende Gestaltung ist — gleich seinen Vorgängern — auch ihm nicht gelungen, die stärkste Demetrius-Tragödie, die Schillersche, ist Fragment geblieben. Die Hauptfigur in Erlers Drama ist die Zarin Marfa, die Mutter des echten Demetrius (Dimitrij). Der Dichter will die Tragödie der 7. Gemahlin, Iwan des Schrecklichen, aufzeigen, die nach dem Tode ihres Gatten von dem Usurpatoren Boris Godunow in ein Kloster verbannt wird und nach 22jähriger Abgeschiedenheit von der Welt durch das Erscheinen des von den Polen als Zarensohn präsentierten (falschen) Dimitrij dem Leben zurückgegeben wird. In Marfa regen sich für den von seiner Mission Ueberzeugten späte aber intensive Gefühle aus der Verständnislosigkeit des angeblichen Sohnes, der in Marfa nur die Mutter erblickt, resultiert (in der Erlerschen Darstellung) sein Ende.

Der Dichter, der in Dresden schon mit einem Zar Peter- und mit einem Struensee-Drama zu Worte kam, belastet sein Stück mit einer Flut von historischen Details. Er gibt eine (teilweise interessante) dramatische Erzählung altrussischer, politischer Zustände, durch deren Weitschweifigkeit die beabsichtigte Tragödie zweier Menschen an Wucht und Intensität verliert. Die Aufführung (Regie: Kiesau, Bühnenbilder: Mahnke) hatte Atmosphäre und Stil; die Hauptrollen wurden von Antonia Dietrich und den Herren Steinböck, Lindner, Kleinoschegg, Decarli und Kottenkamp überaus eindrucksvoll gestaltet.

W.

Anläßlich der 300. Wiederkehr des Todestages des Begründers der Astronomie Johannes Kepler wird am 15. November 1930 die Volkssternwarte auf dem Rechenberg bei Nürnberg eröffnet werden. Am gleichen Tag wird in Tübingen eine Sternwarte zu Ehren des Astronomen eingeweiht werden. In Prag findet in der Deutschen Universität gleichzeitig eine Gedenkfeier statt.

Anläßlich der Eröffnung des Pergamon-Museums in Berlin wurden von einem Deutsch-Amerikaner 50 000 RM. für die weitere Erforschung und Erhaltung der Altertümer zu Pergamon gestiftet.

Sparmaßnahmen der badischen Regierung.

Das Badische Staatsministerium hat unter dem 20. Oktober als weitere Sparmaßnahmen folgendes angeordnet:

a) In den Rechnungsjahren 1930 und 1931 sind bei allen sächlichen Ausgaben des ordentlichen Haushalts, sowie bei den Dienstreise- und Umzugskosten 5 Prozent einzusparen. Ausgenommen sind Ausgaben zur Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen, Beiträge sozialer und caritativer Art und Ausgaben, die nach dem Voranschlag unmittelbar durch eine bestimmte Einnahme ersetzt werden (durchlaufende Posten) oder deren Höhe im Voranschlag ausdrücklich in ein bestimmtes Verhältnis zu einer bestimmten Einnahme gebracht ist. Vorgeschrieben ist innerhalb jeder Hauptabteilung die Gesamtkürzung.

b) In den Rechnungsjahren 1930 und 1931 freiwerdende Planstellen dürfen vom Tage der Staatsministerialentschließung an erst nach Ablauf von 3 Monaten, vom Tag der Erledigung der Stelle (Freiwerden des Gehalts) ab gerechnet, wieder besetzt werden.

Zu den Gemeindewahlen.

:: **Waldshut**, 21. Okt. Die Demokratische Partei beschloß in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit, eine Listenverbindung mit der Wirtschaftspartei nicht einzugehen. Dagegen will man einem etwaigen Wahlabkommen mit der Deutschen Volkspartei zustimmen. Sollte dies nicht zustande kommen, so will die Demokratische Partei bei den Gemeindewahlen selbständig vorgehen.

Zeppelin ehrt den Erfinder des Autos.

= **Ladenburg**, 21. Okt. Eine schöne Ehrung bereitete „Graf Zeppelin" bei seiner Landungsfahrt nach Mannheim dem Autoerfinder Dr. Karl Benz. „Graf Zeppelin" machte über Alt-Ladenburg einige Ehrenrunden und nahm seinen Weg mit abgestellten Motoren, langsam und feierlich über den Friedhof über das Ehrengrab, an dem die Gemahlin des großen Toten in tiefer Bewegung stand.

Keltisch-römische Funde bei Säckingen.

:: **Säckingen**, 21. Okt. Bei den Erdarbeiten für den Bau des neuen Reichsbankgebäudes in der Waldshuterstraße wurden in diesem Sommer einige Funde aus spätkeltischer Zeit gemacht. In diesen Tagen wurde beim Ausheben der Fundamente für den Neubau eines Wohngebäudes eine reich verzierte römische Urne gefunden. Bei weiteren Grabungen fand man gut erhaltenes römisches Glasgefäß, das als ein römisches Tränenfläschchen festgestellt wurde. Bei weiterem Nachsuchen förderte man noch eine ganze Reihe römischer Urnen zutage. Man nimmt an, daß es sich hier um römische Urnengräber handelt.

Großrundfunksender Mühlacker.

Das Reichspostministerium hat angeordnet, daß der neue, vor der Vollendung stehende südwestdeutsche Großsender die amtliche Bezeichnung „Groß-Rundfunksender Mühlacker" führen soll.

Eine Scheune eingeäschert.

B. **Mingolsheim**, 21. Okt. Heute morgen gegen 5 Uhr wurden die Bewohner unseres Dorfes durch Feuer-Alarm aus dem Schlafe geschreckt. In der Scheune des A. Heneka in der Malscher Gasse war ein Brand ausgebrochen, der das Gebäude mit den reichen Heuvorräten bis auf die Grundmauern einäscherte. Der schnell herbeigeeilten Wehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß das danebenstehende Wohnhaus verschont blieb. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Feuer in einem Mannheimer Kohlenlager.

= **Mannheim**, 21. Okt. In der Dienstag-Nacht brach in der am linken Ufer des Verbindungskanals liegenden Kohlengroßhandlung Stöck und Fischer ein Schadenfeuer aus, dem ein mit Holzbinsen und Holzkohlen gefüllter Schuppen zum Opfer fiel. Der benachbarte und sehr gefährdete Schuppen der Firma Luschka und Wagemann konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden dürfte einige tausend Mark betragen.

*

= **Wertheim**, 21. Okt. **(Vier Stück Vieh erstickt.)** Im Stall des Schreinermeisters Wilhelm Rauch brach durch eine niedergebrannte Kerze Feuer aus, das eine so starke Rauchentwicklung zur Folge hatte, daß vier Stück Vieh in dem Qualm erstickten. Das Feuer konnte beizeiten an weiterer Verbreitung gehindert werden.

Tagungen im Lande.

Schwarzwald-Bergwacht.

— **Feldberg** (Schwarzwald), 20. Okt. Am Samstag und Sonntag fand auf dem Feldberg die Hauptversammlung der Deutschen Bergwacht, Abt. Schwarzwald, statt. Am Samstag nachmittag wurde im Hebelhof die geschlossene Vertretertagung abgehalten; ihr folgte am Abend im Felbergerhof ein wohlgelungener Begrüßungsabend. Die Hauptversammlung selbst fand am Sonntag vormittag im Felbergerhof statt. Direktor a. D. Hausrath, der 1. Vorsitzende, konnte neben zahlreichen Bergwachtkameraden auch den Schöpfer der Deutschen Bergwacht, Berger-München, begrüßen, sowie als Vertreter staatlicher und städtischer Behörden Landrat Münch, Neustadt i. Schw., Stadtrat Hauser-Freiburg, Polizeidirektor Baer-Freiburg, die Oberforsträte Fieser und Fath u. a. m. Herzliche Worte der Anerkennung widmete der Redner auch der Presse. Schriftführer Schuldis erstattete den Jahresbericht. Die Bergwacht Schwarzwald zählt 34 Ortsgruppen mit 622 Mitgliedern, hinter denen 81 Vereine mit rund 18 000 Mitgliedern stehen. Von den 622 Bergwachtkameraden sind 140 geprüfte Mitglieder der Sanitätsabteilungen. Die Unfallhilfsstellen mußten im abgelaufenen Vereinsjahr in 492 Fällen eingreifen und dabei 62 Abtransporte, mitunter unter schwierigen Verhältnissen, durchführen. Während des Winters waren 37 Unfallhilfsstellen von Bergwachtleuten besetzt. Auch die Berichte der einzelnen Ortsgruppen ließen erkennen, daß der Bergwachtgedanke überall wächst und sich die Bergwacht einer wachsenden Autorität erfreuen darf. Im einzelnen wurde verlangt, auf Württemberg hinzuwirken, ähnlich umfangreiche Schutzbestimmungen wie Baden zu erlassen, in den Schulen für den Bergwachtgedanken zu werben, vermehrter Vogelschutz und bessere Marktkontrolle — Ueber die Frage des Pflanzenschutzplakates referierte der 1. Vorsitzende. Der endgültige Entwurf ist fertiggestellt und bedarf nur noch der Drucklegung. 1000 RM. will die Bergwacht zu den Druckkosten beisteuern, wenn der Staat sich zur Drucklegung bereit findet. Entsprechende Verhandlungen sind eingeleitet. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, die darauf hinweist, daß bei der Zusammenarbeit eine Anzahl Landesnaturschutzstellen völlig versagen.

Die dann folgende Neuwahl des 1. Vorsitzenden ergab die einstimmige Wahl des Vorsitzenden der Sektion Freiburg des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Richard Schaudig, der dem scheidenden Vorsitzenden für seine segensreiche Führertätigkeit dankte. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Aemtern bestätigt. Ort der nächsten Jahresversammlung ist Villingen. Den Höhepunkt der Tagung bildete die wohlverdiente Ehrung Direktor a. D. Hausraths, der vom Hauptausschuß München zum Ehrenmitglied der Deutschen Bergwacht ernannt wurde.

Verbandskonferenz südwestdeutscher Konsumvereine

)(**Freiburg i. Br.**, 21. Okt. Hier fand eine Verwaltungsmitgliederkonferenz des Verbandes Südwestdeutscher Konsumvereine statt, die außerordentlich gut aus der Pfalz und Baden besucht war. Direktor Liebmann-Frankfurt a. Main sprach über die gegenwärtige Wirtschaftskrise und die Aufgaben der Konsumgenossenschaften. In dem Referat, das sich in der Hauptsache mit der allgemeinen Wirtschaftslage und dem Problem der Arbeitslosigkeit befaßte, zog der Redner für die geschäftliche Tätigkeit der Konsumvereine folgende Schlüsse: Unter der infolge der Arbeitslosigkeit eingetretenen Konsumeinschränkung litten ganz besonders die Konsumgenossenschaften. Um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu sichern, sei es nötig, die Unkostensätze auf ein Minimum herabzudrücken und bei der Erweiterung der Betriebe, Neubauten und Eröffnung neuer Verkaufsstellen mit größter Vorsicht vorzugehen. Gegen die Sonderumsatzsteuer, die die Konsumvereine hart trifft, wurde eine einstimmige Entschließung angenommen. Ueber den internationalen Genossenschaftskongreß in Wien berichtete sodann Verbandssekretär Pichler-Heidelberg.

Auf dem Nachhauseweg tödlich verunglückt.

dt. **Legelshurst**, 21. Okt. Kaum hat sich das Grab über dem Opfer des letzten Unglücksfalls geschlossen, ereignete sich schon wieder ein Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete. Der in den 50er Jahren stehende Landwirt befand sich gestern abend von einem Viehtransport auf dem Nachhausewege und hatte eine Ladung Holzwellen beigeladen. Auf der Strecke Nußbach—Appenweier kam das Fuhrwerk zu weit von der Straße ab, da ein entgegenkommendes Auto die Scheinwerfer nicht abblendete. Bei dem Versuch, den Weg fortzusetzen, fiel der Wagen um und begrub Karl Körner unter sich. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Bestrebungen der Frauen.

Heidelberg, 20. Oktober. Der badische Verein für Frauenbestrebungen hielt am 18. und 19. Oktober seine achte Generalversammlung in Heidelberg ab, die von etwa 15 dem Verband angeschlossenen Vereinen beschickt war. Die erste Vorsitzende Frau Dr. h. c. Jellinek gab nach einleitenden Begrüßungsworten den Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, daß der Verband im abgelaufenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet hat. In einer wiederholt an das badische Ministerium zu richtenden Eingabe soll erstrebt werden, daß die Einheitsanrede „Frau" für alle Beamtinnen Platz greift. Frau Dr. Schüly erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen betragen insgesamt 1768, die Ausgaben 1653.32 Reichsmark. Frau Emma Kromer, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, erstattete Bericht über die Vorstandssitzung des Bundes deutscher Frauenvereine in Göttingen, sowie über den Frauenberufstag in Königsberg. Frau Blaustein sprach über das Problem der Erwerbslosenfürsorge. Sie verlangte die Durchführung eines neunten Schuljahres, damit die Jugend nicht mehr so stark vom Arbeitslosenproblem berührt werde wie heute.

Am Samstag abend hielt Oberregierungsrat a. D. Frau Dr. Marie Baum-Heidelberg einen Vortrag über „Bestand und Erschütterung der Ehe". Sie besprach die verschiedenen Auffassungen der Ehe, die alle auf den europäischen Kulturkreis eine starke Wirkung ausgeübt haben. Aufgabe des deutschen Volkes müsse es sein, eine Mischung zu finden zwischen der Verstaatlichung des Familienlebens, wie es in Sowjetrußland erstrebt wird, und der völligen Individualisierung der Ehe, wie sie besonders in den Vereinigten Staaten vorherrschend ist.

In der Versammlung am Sonntag vormittag, zu der u. a. Ministerialrat Dr. Bart-Karlsruhe als Vertreter des Ministeriums, Bürgermeister Amberger-Heidelberg und der Rektor der Universität Prof. Meister erschienen war, hielt Frau Boeß-Frankfurt a. M. einen Vortrag über die Wirtschaftskrise im Urteil der Staatsbürgerin, über ihre Einstellung zum Staat und zur Gesellschaftsordnung. Das Referat löste eine rege Diskussion aus.

Frau Emma Richter appellierte an die Frauen zur Beteiligung an den Gemeindewahlen. Es wurde beschlossen, einen diesbezüglichen Aufruf durch die einzelnen Vereine verteilen zu lassen. Der letzte Vortrag, den der Vorsitzende hielt, behandelte die Frage der Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau. Die Rednerin forderte, daß es wie in anderen Ländern auch der deutschen Frau überlassen bleiben müsse, ob sie ihre Staatsangehörigkeit behält oder nicht.

Postbeamtentag in Baden-Baden.

Der Bezirksverein Karlsruhe des Deutschen Postverbandes, der ältesten Postbeamtenorganisation Deutschlands, hielt am 12. Oktober im Postbeamtenerholungsheim „Tannenhof" in Baden-Baden einen ordentlichen Bezirkstag ab, der trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war. Die eingehenden Beratungen fanden in folgender Entschließung ihren Niederschlag:

„Der 2. ordentliche Bezirkstag stellt im Hinblick auf die in den letzten Wochen und Monaten ins Maßlose gestiegene Beamtenhetze mit Bedauern fest, daß die Regierung bis jetzt von sich aus nichts unternommen hat, um sich schützend vor ihre Beamten zu stellen. In diesem Zusammenhang muß von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes stärkste Aktivität verlangt werden."

Zu den das Berufsbeamtentum hauptsächlich bewegenden Fragen nimmt der Bezirkstag wie folgt Stellung:

„Wir erkennen an, daß die bestehende Notlage des Reiches besondere Maßnahmen erfordert. Diese Notlage kann aber niemals durch eine einseitige Belastung der Beamtenschaft behoben werden. Die eingeführte Reichshilfe und die beschlossene Gehaltskürzung führen nur zu einer weiteren Verschuldung der Beamtenschaft, insbesondere der mittleren und unteren Gruppen und vermindern deren Kaufkraft zum Schaden der Wirtschaft. Diese für die Beamtenschaft untragbaren Sonderbelastungen lehnen wir deshalb entschieden ab. Dagegen fordern wir: 1. schärfste Bekämpfung der Kapitalflucht, 2. stärkere Heranziehung aller kapitalkräftigen Stände und Körperschaften zur Sanierung der Reichsfinanzen, 3. wirksame Maßnahmen zur Senkung der Preise, 4. Vereinigung des Beamtentums von nicht laufbahnmäßig vorgebildeten Personen."

— **Freiburg**, 21. Okt. **(Amtsjubiläum.)** Der Bürgermeister Mößner in Ihringen konnte sein 25jähriges Jubiläum feiern, aus welchem Anlaß ihm viele Ehrungen zuteil wurden.

Für!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lb. A. H. A. H. i. a. B. i. a. B. von dem Ableben ihres lb. A. H.

Albert Sadler-Flüge

Apothek.-Besitzer (W. S. 04)

in Kenntnis zu setzen. [24720

Karlsruhe, den 21. Oktober 1930.

In tiefer Trauer:

Die Karlsruher Burschenschaft I.A.D.B. „Ghibellinia"

Für den A. H. B.: Dr. Gilbert

Für die Aktivitas: Siegfried Ottwaska (XXX) ×

Danksagung.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen

Ferd. Frank

Lokomotivführer a. D.

sowie für die reichlichen Kranz- und Blumenspenden, sagen aufrichtigen Dank. ☆

Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Frank-Eicher.

Karlsruher

laßt Euer Geld in Karlsruhe, gebt Euere Spargroschen nicht nach auswärts, nicht ins Ausland.

Bedenkt:

Das Geld der Heimat gehört der heimischen Wirtschaft. Gebt Ihr es dennoch fort, so schädigt Ihr die Wirtschaft und Euch selbst: Euer Geld muß in hohen Zinsen und Kosten wieder hereingezogen werden und damit werden die Kosten der Lebenshaltung erhöht. Die

Städt. Sparkasse Karlsruhe

verwaltet Euere Einlagen gewissenhaft bei zeitgemäßer Verzinsung

Übermorgen

beginnen die Ziehungen der

Staatslotterie

Zögern Sie nicht!

Der etwas höhere Preis entspricht den gebotenen Vorteilen; vergleichen Sie den neuen mit dem alten Gewinnplan u. Sie werden feststellen, daß bei unveränderter Loseanzahl die Gewinne um über 51 Millionen Mark vermehrt worden sind, die an die gewinnenden Teilnehmer ausgeschüttet werden.

Beteiligen Sie sich an der altbewährt. Staatslotterie

Bernhard Goldfarb

Badischer Lotterie-Einnehmer

Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße

Postscheckkonto Karlsruhe 19705.

Danksagung.

Für die vielen tröstenden Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Kindes

Karlheinz

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Karl Massa.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1930. Gartenstr. 49.

Massagen

Frida Dörr

Lammstrasse 15

Tücht. Schneiderin

neu zugezogen, empf. sich im Anfert. sämtl. Damen- u. Kindergarderobe bei billigst. Berechnung in u. auß. d. Hause. (FW9337)

Frau Weingärtner, Werderstr. 76, part. r.

Schneider

(Flickschneider) übernehme Reparat., Umänd. usw. Gute Arb., bill. Preise. Angeb. u. Nr. G407 an d. Bad. Pr.

Lieferwagen

übernehme Nah- und Fernfahrten (Selbstfahr.). Reflektiere mehr auf Stammkundschaft. Angeb. unt. H.J.10759 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zurück

Frauenarzt Dr. Ihm

Privatklinik Händelstraße 18

N3775 Westendstraße 29a.

Erfinder

Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

Trauerbriefe u. Danksagekarten

liefert schnellstens

Druckerei F. Thiergarten

Pester Ungarische Commercial-Bank, Budapest

Die regelmäßige Verlosung der

4% und 4½% mit 5% bezw. 10% Prämie rückzahlbaren Communal-Obligationen

hat ordnungsgemäß stattgefunden und wurden die Ziehungsresultate im Budapester Amtsblatte am 3. Oktober ds. Js. veröffentlicht. Ziehungslisten sind bei dem Emissionsinstitute und bei der unterzeichneten Zahlstelle kostenfrei erhältlich. Die Coupons und verlosten Stücke werden bei Fälligkeit im Sinne der in Ungarn geltenden Rechtsnormen in ungarischen Kronen resp. zum gesetzlichen Umrechnungskurse (24363)

(K. 12 500.— = 1 Pengö)

in Pengö zum Vistakurse Auszahlung Budapest bei allen größeren Banken und Bankgeschäften eingelöst.

Veit L. Homburger.

Tiermarkt

Waldvögel

wie Buchfinken, Hänflinge, Zeisige, Distelfinken (v. Ausld.) eingetroffen. (24710)

Bechtold

Zoologische Handlung,

Durlacherstraße 58

Telefon 1126.

Prima Speise-Kartoffeln

Odenwälder Industrie, per Zentner Mark 3.-, frei Haus Mark 3.20.

Bestellungen bei Schoch, Karl-Wilhelmstraße 42. Postkarte genügt.

Achenbach-Garagen

ab Lager

Wellblech- u. Stahlbauten

jeder Art

Gebr. Achenbach G.m.b.H., Weidenau/Sieg

Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 168

Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Tel. 4224.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1930.

Ein neuer Schwarzwaldvereinsweg durch den Wildpark.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins hatte ihre Mitglieder auf Sonntag, den 19. ds. Mts., zur Besichtigung und Begehung des von ihr neu markierten und teilweise neu angelegten Waldwegs Blankenloch—Eggenstein eingeladen. In großer Zahl waren die Mitglieder dieser Einladung gefolgt, sodaß die Schar der Teilnehmer, die in Blankenloch dem Zuge entstieg, weit über 200 betrug.

Am Eingang des Wildparks begrüßte Oberforstrat Knierer — dessen Wohlwollen und immer bereiter Unterstützung das Hauptverdienst an der erfolgreichen Durchführung der unter dem früheren Ortsgruppenvorsitzenden Rektor Fischer begonnenen und unter dem jetzigen Vorstand kräftig weitergeführten Wegherstellungs- und Markierungsarbeit im Gebiet des Hardtwalds und ehemaligen Wildparks zukommt — in einer kurzen, kernigen Ansprache die Teilnehmer und setzte sich dann mit den Herren des Vorstandes an die Spitze des langen Zuges, um die Führung durch sein Reich zu übernehmen. Durch herrliche Waldpartien, die sich an dem schönen, sonnigen und schnakenfreien Tage mit ihren prachtvoll bunt gefärbten Laub- und duftenden Nadelbeständen in ihrem ganzen herbstlichen Reize präsentierten, führte der Weg quer durch den Park, an verschiedenen Stellen die bereits durchgeführten Markierungen berührend. Er fand die Bewunderung aller Teilnehmer und stellte sich in der Tat als ein kostbarer Zuwachs zu dem Netz markierter Spazierwege dar, das den Wildpark dank der opferwilligen Arbeit des Schwarzwaldvereins schon durchzieht. Die Markierung (gelbe, gekreuzte Balken) ist überall, wo es nur irgend erforderlich erscheint, durch Wegweiser ergänzt, sodaß ein Irregehen auf dem etwa anderthalbstündigen Wege von Blankenloch nach Eggenstein auch für den ungeübtesten Spaziergänger vollständig ausgeschlossen ist.

Beim Austritt aus dem Walde am Eggensteiner Sportsplatz nahm der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Prof. Göhringer, Gelegenheit, die großen Verdienste Knierers um die Wegearbeit des Schwarzwaldvereins in dem ihm unterstellten Gebiete zu würdigen und ihm im Namen der Ortsgruppe herzlichen Dank zu sagen. Er machte dabei die Mitteilung, daß in Bälde den vorhandenen Wegen sich noch ein neuer, und zwar der längste von allen, von Karlsruhe ausgehend und zurzeit in der Herstellung befindlich, anschließen werde, und daß geplant sei, eine Beschreibung der Wege im Druck erscheinen zu lassen. Er schloß mit einem freudig aufgenommenen „Wald Heil" auf Knierer.

Ein gemütliches Beisammensein bei Musik und Tanz in Eggenstein schloß den Tag. ew.

*

§ **Einbrüche mit und ohne Erfolg.** In der Nacht zum Montag stieg ein bis jetzt noch unbekannter Täter in die Wohnung eines Kaufmanns in der Daxlanderstraße ein und entwendete Kleider im Wert von 100 *RM.* — Im Büro eines Fabrikanten in der Werftstraße wurde eine Geldschublade von unbekanntem Täter erbrochen; es fehlen daraus 20 *RM.* — Am Montag abend wurde der Notruf nach einem Haus in der Kriegsstraße gerufen, um eine Razzia nach einem Einbrecher anzustellen, der in einer Mansarde dort einen Schrank erbrochen und durchwühlt hatte. Der Täter war offenbar in seinem Vorhaben gestört worden. Der Notruf nahm einen jungen Handwerker als mutmaßlichen Täter fest. — In der Nacht zum Dienstag versuchte ein unbekannter Täter einen Einbruch in ein Haus in der Roggenbachstraße, wurde dabei aber gestört und ging flüchtig.

⊙ **Feuerwehr-Schlußübung im Stadtteil Rintheim.** Die Freiwillige Feuerwehr Rintheim hielt am Samstag ihre diesjährige Spätjahrsschlußübung ab, der Herr Branddirektor Wilke aus Karlsruhe, sowie der Kreisvorsitzende, Branddirektor Bull aus Durlach, und Kreissekretär Schindel beiwohnten. Die Ehrenmitglieder der Wehr waren ebenfalls eingeladen. Die gut durchgeführte Nachtübung wurde von Kommandant Fuchs geleitet. Die Uebung fand bei den Gästen eine gute Kritik. Nach dem üblichen Vorbeimarsch mit Musik, versammelte man sich noch einige Stunden in der „Krone", wo bei Musik und Bier kameradschaftliche Unterhaltung gepflegt wurde.

= **Flugverkehr in Rappenwört.** Auch gestern wurde mit dem Wasserflugzeug „Seeschwalbe" wieder lebhaft geflogen. Bei der Auslosung der Freiflüge wurden folgende Nummern gezogen: 90 522, 90 820, 90 908, 92 447, 92 506, 92 517, 15 031, 15 039. Heute Mittwoch ist der letzte Flugtag. Die Karlsruher Bevölkerung hat von dieser seltenen Gelegenheit, mit einem Wasserflugzeug Karlsruhe von oben zu betrachten, reichlich Gebrauch gemacht.

— **3,2 Millionen deutsche Rundfunkteilnehmer.** Die Zahl der Rundfunkverleihungsinhaber im Deutschen Reich betrug am 1. Oktober 3 241 725. Gegenüber dem zuletzt mitgeteilten Stande vom 1. Juli 1930 (3 224 944) ist hiernach eine Zunahme um 16 781 oder rund 0,5 v. H. eingetreten. Gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1929 (2 843 569) ist eine Zunahme von 398 156 oder rund 14 v. H. zu verzeichnen. Bei Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach dem Stande von Ende 1929 (64 104 000) entfallen auf je 1000 Einwohner 50,6 Rundfunkverleihungsinhaber.

§ **Selbstmordversuch.** Am Montag abend, um 8 Uhr, wurde in der Linkenheimer Landstraße, in der Nähe des Artilleriedenkmals, ein lediges, 17 Jahre altes Mädchen mit einer Schnur um den Hals auf dem Boden liegend aufgefunden. In der Nähe lagen ihr Fahrrad und eine Aktentasche. Auf der Polizeiwache, am Linkenheimer Tor, erlangte sie das Bewußtsein, und man erfuhr, daß sie aus Liebeskummer durch Selbsterdrosselung hatte ihrem Leben ein Ende machen wollen. Da sie von ihren Selbstmordgedanken nicht abließ, lieferte sie die Polizei ins Krankenhaus ein.

§ **Diebstähle.** In den letzten Tagen wurden in vielen Fällen die Dynamos von Fahrrädern gestohlen. Ein lediger 20 Jahre alter Blechner wurde als solchen Diebstahls dringend verdächtig ins Bezirksgefängnis eingeliefert. — Am Montag wurden zwei Fahrräder herrenlos aufgefunden, die vermutlich aus Diebstählen herrühren.

§ **Beim Fußballspiel verunglückt.** Am vergangenen Sonntag erlitt ein 27 Jahre alter verheirateter Mechaniker von hier beim Fußballspielen auf dem Daxlander Sportplatz durch Zusammenprall mit einem anderen Spieler eine Brustkorbquetschung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Johann Traudt, Witwer, Zustellungsbeamter a. D., 74 Jahre alt. Eleonore Kiefer, 10 Jahre alt, Vater Wilhelm Kiefer, Elektromonteur. Anna Frey, ledig, Büglerin, 66 Jahre alt.

Die letzte Stadtverordneten-Sitzung:

Vierjahresbilanz des Bürgerausschusses.

Ein Rückblick des Oberbürgermeisters. — Abschiedssitzung im Rathaus.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses versammelten sich am Dienstag nachmittag 6 Uhr zu einer Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß sich 75 Herren des Kollegiums eingefunden hatten; etliche waren für die Sitzung entschuldigt. Das Haus war also beschlußfähig.

Oberbürgermeister Dr. Finter konnte die Beratungen eröffnen. Er tat es mit einem tiefempfundenen

Gedenkwort für die Opfer der schweren Grubenkatastrophe bei Aachen.

Er wußte sich des Einverständnisses der gesamten Bürgerschaft sicher, als er den Betroffenen und ihren Hinterbliebenen die aufrichtige Anteilnahme an ihrem herben Geschick zum Ausdruck brachte. Die Stadtverordneten hatten sich zum ehrenden Gedenken der Verunglückten von den Plätzen erhoben.

Der Oberbürgermeister gab sodann den Eingang eines kommunistischen Antrages bekannt, der von der Stadtverwaltung die sofortige Vorlegung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, ferner die Einführung des Siebenstundentages in den städtischen Betrieben und andere Notstandsmaßnahmen für den Winter verlangt. Der Antrag wird zunächst auf Grund der Geschäftsordnung im Schoße des Stadtrats beraten.

Die Vorlagen über Grundstückserwerbungen, Erwerb von Straßengelände und Geländeaustausch, ferner Geländetausch beim Rheinhafen, sowie Straßen- und Kanalneubauten wurden ohne Aussprache genehmigt.

Das Hauptinteresse beanspruchte die Vorlage betreffend

Bau einer Brücke über die Alb im Zuge der Nürnbergerstraße.

Dazu nahmen die Vertreter aller Parteien zu kurzen Erklärungen das Wort, um das Projekt lebhaft zu begrüßen.

Stadtv. **Amberger** (Dnt.) hätte allerdings gewünscht, daß die Vorlage früher gekommen wäre, und man nicht zum Notbehelf eine Holzbrücke hätte errichten müssen.

Stadtv. **Braun** (Dem.) meinte, vielleicht würde der Brückenbau dazu beitragen, daß durch die so geschaffene bessere Verbindung die Stimmung für den Dammerstock in Begeisterung umschlägt. Erwünscht sei, daß das städtische Gelände für Siedlungszwecke zu einem billigeren Preise als bisher abgegeben wird.

Stadtv. **Rastetter** (Soz.) freut sich über die Vorlage unter dem Gesichtspunkte der Förderung der Verkehrsverhältnisse und der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten.

Stadtv. **Hebinger** (Ztr.) nahm sich insbesondere der Interessen des Weiherfeldes an, dem die gleiche Sorgfalt zuteil werden möge wie beispielsweise dem Dammerstock. Er denkt dabei an die Beleuchtung, Ausschmückung usw. Es sei seinerzeit ein großer Fehler gewesen, daß man beim Bau des Dammerstocks nicht gleichzeitig die Zugangsfrage geregelt habe.

Die Vorlage wurde darauf einstimmig angenommen.

Punkt 6 der Tagesordnung betraf

die Satzungen für die Gewerbeschulen und für die Handelsschulen in Karlsruhe.

Hierzu sprach nur die Stv. Frau **Hilbert** (Dnt.), die verschiedene Wünsche über den Schulbetrieb äußerte und unter anderem eine Verschiebung der Ferien um acht bis vierzehn Tage anregte, um so den Bedürfnissen der Geschäftswelt entgegenzukommen. — Auch die letztere Vorlage fand einmütige Billigung.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und

Oberbürgermeister Dr. Finter

nahm das Schlußwort. Er wies darauf hin, daß diese Bürgerausschußsitzung vermutlich die letzte vor den Gemeindewahlen sei. Das Kollegium habe in den verflossenen vier Jahren ein reiches Arbeitsfeld vorgefunden und weittragende Beschlüsse gefaßt. In 41 Sitzungen, so führte Dr. Finter aus, wurden vier städtische Haushalte erledigt. Dazu kamen 231 Sondervorlagen. Davon waren 6 zur Kentnisnahme bestimmt, während von 225 Vorlagen 2 abgelehnt, 3 zurückgezogen oder vertagt und 1 Vorlage an einen Ausschuß verwiesen wurden. Bewilligung fanden also 219 Vorlagen.

Im einzelnen ist hervorzuheben:

Für den Wohnungsbau wurden insgesamt 21¼ Millionen bewilligt, davon 6½ Millionen der Gebäudesondersteuer entnommen und 6½ Millionen aus Kommunaldarlehen des badischen Staates flüssig gemacht. Die Stadt war darüber hinaus genötigt,

8¼ Millionen Reichsmark von fremden Geldgebern hereinzunehmen.

Die Zahl der erstellten Wohnungen beträgt 4200, das ist ein Zehntel des ganzen Wohnungsstandes der Stadt Karlsruhe. Entsprechend groß ist die Zahl der neuangelegten Straßen. Genehmigt wurden drei Brückenbauten über die Alb, von denen zwei bereits ausgeführt sind. Die bauliche Sanierung der Altstadt hat durch die Erwerbung des alten Bahnhofgeländes eine weitgehende Förderung erfahren. Den Interessen von Handel und Industrie diente die Ausstattung des städtischen Rheinhafens, u. a. mit neuen Krananlagen. Ferner war die Stadtverwaltung

mit Erfolg um die Gewinnung der Michelinwerke bemüht,

die sich gegenwärtig einrichten. Von weiteren wichtigen Vorlagen sind zu erwähnen die Errichtung eines neuen Wasserwerkes im Mörscher Wald, die Fortführung der Straßenbahn nach Rintheim und die Elektrifizierung der Bahn nach Durmersheim. Im Interesse der Volksgesundheit hat man das Strandbad Rappenwört errichtet und auch auf dem Gebiete der Schule das Nötige getan durch zwei Neubauten: Beiertheimer Volksschule und Erweiterung der Kant-Realschule.

Der Oberbürgermeister schloß: Es ist also eine Fülle von Arbeit, die der Bürgerausschuß in den letzten vier Jahren zu bewältigen hatte und die sicher zum Segen der Stadtgemeinde Karlsruhe ausschlagen wird. Der Bürgerausschuß hat sich seinen Aufgaben mit Ernst und Fleiß gewidmet. Dafür gebührt ihm Dank.

Der Wunsch Dr. Finters „Auf Wiedersehen", wurde vom Hause angesichts der bevorstehenden Gemeindewahlen mit einiger Heiterkeit aufgenommen.

Nach kaum dreiviertelstündiger Dauer war die letzte Sitzung vor den bevorstehenden Gemeindewahlen beendet.

Die Vorschlagsliste der Volkspartei

für die Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe.

In der Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei, die am Montag abend stattfand, wurde folgende Vorschlagsliste zu den Karlsruher Stadtverordnetenwahlen einstimmig angenommen: 1. Oberregierungsrat Bauer, 2. Stadtrat Künkel, 3. Oberpostrat Löffler, 4. Kaufm. Angestellte Leist, 5. Hauptlehrer Wernet, 6. Bildhauer Kromer, 7. Bankdirektor Luz, 8. Baumeister Decker, 9. Rechtsanwalt Figlestahler, 10. Straßenbahnschaffner Antoni, 11. Oberpostsekretär Krawutschke, 12. Oberingenieur Koch, 13. Kaufm. Angestellter Bailänder, 14. Stadtrat, Buchdruckereibesitzer Lang, 15. Kriminalkommissar Astor, 16. Architekt Pfisterer, Daxlanden, 17. Pianistin Klose, 18. Oberrea schuldirektor Cramer, 19. Architekt Poenicke, 20. Vorsitzender des Gastwirteverbandes, Knodel, 21. Mechanikermeister Pfeifer, Mühlburg, 22. Kaufmann Peitgen, 23. Kaufmann Wilser.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Pensionen und Renten.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

In Nummer 453 der Badischen Presse war in einer Berliner Meldung über „Das Regierungsprogramm" gesagt: „Darin stecken fast zwei Milliarden Pensionen und Renten!" Diese Summe von fast zwei Milliarden — es sind 1739 Millionen — enthält, was festzustellen wichtig ist, damit kein falsches Bild entsteht: 1439 Millionen für Kriegsversorgung, 140 Millionen für alte Wehrmacht, 73 Millionen für neue Wehrmacht, und nur 110 Millionen für Zivilpersonen. F. B.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein Ehepaar wegen Falschmünzerei verurteilt.

‡ **Karlsruhe**, 21. Okt. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich am Dienstag der 23 Jahre alte Mechaniker Oskar Lamprecht aus Söllingen und dessen 27 Jahre alte Ehefrau Magdalene L. wegen Münzverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte hatte im August ds. Js. in seiner Wohnung in Söllingen verschiedene Fünfmark- und Zweimarkstücke, sowie 50 Pfg.-Stücke hergestellt und mit seiner Frau in verschiedenen Geschäften in Söllingen und Umgegend abzusetzen versucht. Da die Falschstücke aber leicht als solche erkannt werden konnten, hatten die beiden Angeklagten auch wenig Glück. Bei einem weiteren Versuch, ein Falschstück wechseln zu lassen, wurden sie festgenommen. Der Angeklagte L. war in vollem Umfange geständig, während seine Frau energisch bestritt, etwas von der Herstellung des Geldes gewußt zu haben. Das Gericht billigte beiden Angeklagten, die sich damals in Not befunden hatten — der Mann war arbeitslos, die Frau Wöchnerin, außerdem hatten sie große Schulden — mildernde Umstände zu und verurteilte den Ehemann L. zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten und die Ehefrau zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Beiden Angeklagten wurden zwei Monate der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Voranzeigen der Veranstalter.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung lädt der hiesige Verkehrsverein nochmals seine Mitglieder und Freunde des Vereins auf kommenden Freitag, den 24. ds. Mts. ein. Die Versammlung findet abends 8 Uhr (20 Uhr) im großen Saale des Hotels Germania statt. Die verschiedenen interessanten Punkte der Tagesordnung sowie die Vorführung von Filmen, die während des „Badener Heimattages" gedreht wurden und Ausschnitte vom Milizenfestzug zeigen, versprechen einen lehrreichen und zugleich unterhaltenden Abend. Wer die Bedeutung der verkehrs- und wirtschaftspolitischen Gegenwartsfragen unserer Stadt kennt, wird wohl nicht versäumen, die Versammlung zu besuchen.

Gedenkfeier für Siegfried Wagner. Das Badische Landestheater veranstaltet zusammen mit dem Bayreuther Bund der deutschen Jugend für den kürzlich verstorbenen Siegfried Wagner eine Gedenkfeier. Sie wird am Sonntag, den 2. November, als Vormittagsveranstaltung stattfinden und Werke seines Vaters und Teile aus eigenen Werken umfassen, denen sich eine Gedenkrede beigesellen wird. Siegfried Wagner haben viele Beziehungen mit Karlsruhe verknüpft: er hat hier an der Technischen Hochschule das Studium der Architektur betrieben und mehrere seiner Opern haben hier ihre Uraufführung erlebt. Der Reinertrag der Feier wird zu wohltätigen Zwecken verwandt.

Der gemischte Chor der Johanneskirche wird sein diesjähriges erstes Konzert am Sonntag, den 26. Oktober, abends ½5 Uhr, in der Johanneskirche am Werderplatz geben. Die aus einer Reihe von klangschönen und tief empfundenen Liedern für gemischten Chor zusammengesetzte Vortragsfolge, trägt die Ueberschrift: „Geistliche Gesänge von Meistern der Romantik." Der seit 17 Jahren unter Leitung von Heinrich Cassimir stehende, stimmlich ausgezeichnet besetzte Kirchenchor, hat mit ganz besonderer Freude und Hingabe diese herrlichen Meisterlieder studiert. Als Solistinnen sind die jugendliche, mit einer herrlichen Stimme begabte Sopranistin, Hermine Zepp aus Offenburg, und die hier schon rühmlichst bekannte Violinkünstlerin, Lulu Dorner, gewonnen worden. Die Orgelbegleitung der Solostücke hat Wilhelm Krauß, Lehrer an der badischen Hochschule für Musik, übernommen.

Die erste Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft, gegr. 1903, und der Zitherklub Karlsruhe, gegr. 1887, veranstalten am Samstag, den 25. Oktober 1930, abends pünktlich ½9 Uhr, in den renovierten Sälen des Passage-Restaurants zum „Löwenrachen" ein gemeinschaftliches Konzert (Stiftungsfest), (Stuhlkonzert) mit anschließendem Festball. Die Mitwirkung des rühmlichst bekannten Konzertsängers, Herrn Otto Ganser, sowie die auserwählten und gediegenen Vorträge der beiden, auf musikalischer Höhe stehenden Orchester, bieten Gewähr für einen genußreichen Abend. Wir können den Besuch des Konzerts nur aufs beste empfehlen. Alles Nähere ist aus dem am morgigen Abend erscheinenden Inserat zu ersehen.

(!) **Kaffee Bauer.** Aus dem Programm des heutigen Mittwoch-Konzertes seien hervorgehoben: Beethovens Ouverture zu Coriolan, Tschaikowskys Fantasie aus Jolanthe und als Soloeinlage Dvoraks 1. und 2. Satz a. d. Violinkonzert in a-moll, vorgetragen von Kapellmeister Krämer. (Siehe die Anzeige.)

Zu verkaufen

Großer Schrank 20 M, vol. Waschkommode 20 M, eich. Kredenz 35 M, Notenständer, Vertiko, Pfeilerkomm., Schrank, Nähtisch, kol. eis. Bett, bill. Ruf. Kronenstr. 1.

Schlafzimmer poliert, hochmodern, mit Frisiertoilette, für 800 M, und elegantes, poliertes Speisezimmer mit Vitrine, für 820 M besonderer Umstände wegen zu verkaufen. Eilofert unter B402 an die Bad. Presse.

Küchen weiß u. natur lasiert, mod. formschöne Modelle, sehr billig bei J. Kirrmann Herrenstraße 40. (24403)

2 Lieferwagen mit neuer Pritsche und Plane, sowie **8/20 PS Benz-Personenwag.** in gut., fahrbar. Zust., noch im Betr., zu jedem annehmbaren Preis u. Zahlungsbed. zu verk. oder gegen brauchb. Art. zu vertauschen. (5610a) Fritz Mann, Eierteigwaren-Fabrik, Eppingen.

Junker- & Ruh-Gasherd wie neu, umständehalb. billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 32, IV., l.

Gut erh. vollst. Bett für 55 M zu verkauf. Weinbrennerstr 48, IV. (FO 6472)

Weiß., 3tür. Spiegelschrank 110 M, weiße Waschkom. m. Spiegelaufsatz 60 M, wß. Betten, Nachttische, pol. Schränke, Bücherschrke, vol. Büfett, Trumeau, Dipl.-Schreibt., Waschkom. m. weiß Marm. u. Spiegelauf., Blumenkrippen, Flurgarderob., all. billigst bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. *

Gut erhaltenes **Piano** (schwarz) preiswert zu verkaufen. Näheres: Wickenweg 5, Gartenstadt Rüppurr. FO6471

Das **Modernste** in **Strick- und Häkelsachen** finden Sie bei **Vieser**, Kaiserstraße 225

Weiße, pol. u. gestr. **1 u. 2tür. Schränke** Waschkommoden, Vertiko, Spiegelschrk., pol. Büfett, eich. Speisezimmer, Nachttische, Tische, Stühle, Küchenschrank, gute Betten, Federbetten u. sonst. verkauft alles sehr billig Gutmann, Rudolfstr. 12.

Moderne kleinere **Sessel** Herrenz.-Tisch, Waschtisch 15 M, Waschkom. 35 M, Schreibt. nußb., 45 M, Garderobest. 10 M, einf. Tisch 7 M, 2 Rohrst. 8 M, Chaiselongue 38 M verkauft Kastner, Douglasstr. Nr. 26, Laden. (24760

Grosser Rolladenschrank gebr. Schreibmaschine, billig abzugeben bei: Maier — Kloiestraße Nr. 29 — parterre.

Piano fest. Gelegenh., gebr., kreuzs., elfenb., billigst zu verk. Pianohandlg. Cohn, Westendstr. 29.

Kronleuchter schwer Bronze, Prachtstück, künstl. Ausführung, für 150 M zu verkaufen (Neuanschaffung 450 M) Angeb. unter Nr. G24606 an die Badische Presse.

Kompl. Messestand (3 m), Bratwurstrost, bill. abzugeben. Ausk. Hirschstr. 7, 1 Tr. *

In **Tonkochgeschirr** kocht sich Sauerkraut am schönsten. Einfache Kasserollen v. 60 Pfg. an, fein glasiert von 1.50 M an. Edmund Eberhard Nachf., am Ludwigsplatz. (O23713

Mod. Liegsportwagen, eis. Kinderbett, Klappstuhl, zu verkaufen. * Lachnerstr. 18, 1. St., r.

Gut erh., dkl. Kindersportwagen bill. z. vkf. Lerner b. Jost, Uhlandstraße 26, 4. St. *

1000 qm N. u. F. Schaldielen, gebr., preisw. zu verkaufen. Ludw. Griesinger, Eggenstein, Telef. Karlsr. 3986. (FO8460)

Gelegenheitskauf! Krankenfahrstuhl mit neuen Rädern billig zu verk. Kaiserstr. Nr. 56, Stb. r., III. *

10 wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge** 10 kaum gebrauchte **Smoking-, Frack-** und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Salto-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr. 53a, II. (24542)

Die beste REKLAME ist und bleibt das Inserat

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Der erste Geschäftsbericht nach der Umbildung. — Fortschreitende Entwicklung.

Der Einheitsverband des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, der Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen, legt jetzt seinen ersten Geschäftsbericht, der die Geschäftsergebnisse der ihm angeschlossenen Zentralgenossenschaften für das Jahr 1929 umfaßt, vor. Zirka 89 Prozent des gesamten Standes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sind in dem Einheitsverbande nach dem Stande vom 1. Juli 1930 zusammengeschlossen, d. h. von den 40 901 Genossenschaften 36 599, die sich in 123 Zentralgenossenschaften, 19 828 Spar- und Kreditgenossenschaften, 3784 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3706 Molkereigenossenschaften und 9158 sonstige Genossenschaften gliedern.

Einleitend wird in dem Bericht betont, daß die heutige Agrarkrise die Bedeutung der genossenschaftlichen Selbsthilfe für die agrarwirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart immer wieder und wieder in den Vordergrund treten lasse. Aus den Geschäftsergebnissen der Organisation, insbesondere der einzelnen Zentralgenossenschaften, geht, wie in dem Bericht gesagt wird, hervor, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften auch im vergangenen Jahre in den verschiedenen Geschäftszweigen ein gut Stück vorwärtsgekommen sind. Zum ersten Male seit der Währungsstabilisierung haben die Guthaben der Mitgliedergenossenschaften bei der Gesamtheit der Zentralkassen die Schulden derselben bei der Preußenkasse und anderen Banken überschritten, und letztere werden allmählich wieder zu genossenschaftlichen Geldausgleichsstellen, die sie bekanntlich vor dem Kriege darstellten.

Der Jahresabschluß der Zentralkassen wird als befriedigend bezeichnet; auf zwei haben sie einen Gewinn erzielt. Allerdings weist der Gesamtumsatz einen Rückgang von zirka 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf, was nach dem Bericht auf die Verschmelzung einer Reihe von Zentralkassen bezw. von Filialen der Raiffeisen-Bank zurückzuführen sein dürfte. Dagegen hat der genossenschaftliche Geldverkehr als solcher keinen Rückgang erfahren, denn die Einzahlungen der Genossenschaften betrugen 1929 rd. 4.263 Mill. RM. und die Abhebungen bei den Zentralkassen [illegible] Mill. RM. gegenüber 4.087 Mill. RM. bezw. 4.122 Mill. RM. in 1928. Das eigene Vermögen der Zentralkassen bezifferte sich auf rd. [illegible] Mill. RM. gegenüber 118.59 Mill. RM. im Vorjahre.

Kohlenpreisermässigung und Eisenindustrie.

Die Deutsche Rohstahlgemeinschaft und die ihr angeschlossenen Verbände werden am 23. Oktober zu der turnusmäßigen Zweimonatsversammlung zusammentreten. An die Einberufung dieser Versammlungen ist die Vermutung geknüpft worden, es würden bereits definitive Entscheidungen über eine weitere Eisenpreisermäßigung im Zusammenhang mit der bevorstehenden Kohlenpreisermäßigung fallen. Diese Vermutungen sind, wie uns aus Essen mitgeteilt wird, durchaus irreführend. Es ist nochmals darauf hinzuweisen, daß durch die am 1. Dezember in Kraft tretende Kohlenpreisermäßigung die Stahlwerke in ihrer Eigenschaft als Selbstverbraucher absolut keine Entlastung erfahren. Im Gegenteil entsteht für die mit Zechen verbundenen Hüttenkonzerne für den 1. Dezember noch eine zusätzliche Belastung dadurch, daß die Erlöse über Verkaufsbeteiligung beim Kohlenverkauf durch die Preisermäßigung eine Schmälerung erfahren, ohne daß ein Ausgleich auf dem Unkostenkonto gegenübersteht. Von einer Entlastung der Eisenindustrie auf der Selbstkostenseite kann erst dann gesprochen werden, wenn die Bergarbeiterlöhne die geforderte Herabsetzung erfahren. Erst dann wird sich auch der Selbstverbrauch der Hüttenwerke verbilligen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dann auch die Eisenpreise in entsprechendem Ausmaß herabgesetzt werden. Hierüber jetzt schon Entscheidungen zu fällen, wäre aber verfehlt und mehr, als noch abzuwarten bleibt, in welcher Weise sich die Voraussetzungen, unter denen der Bergbau zu einer Preisermäßigung schreitet, ändern werden.

Fusionsbeschlüsse im Klöckner-Konzern:

Humboldt-Deutz-Oberursel.

In der unter Vorsitz von Geheimrat Klöckner abgehaltenen oGV. der Motorenbauanstalt Humboldt A.-G. in Köln wurde der Abschluß für 1929/30 mit 5 Prozent Dividende (i. V. 8 Prozent) einstimmig genehmigt. Ebenso Zustimmung fanden die Anträge auf Fusion mit der Motorenfabrik Deutz A.-G. in Köln und der Motorenfabrik Oberursel in Oberursel. Die oGV. beschloß dann Kapitalserhöhung um nur 15.25 Mill. RM. auf [illegible] Mill. RM. durch Ausgabe von vom 1. Juli 1930 ab gewinnberechtigten Stammaktien, während die Tagesordnung eine Kapitalserhöhung um [illegible] Mill. RM. vorsah. Der Name der Gesellschaft ändert sich in Humboldt-Deutz-Motoren A.-G.

Die oGV. der Motorenfabrik Deutz A.-G. genehmigte ebenfalls den Abschluß mit 5 (3) Prozent Dividende ohne Erörterung, das gleiche gilt für die Motorenfabrik Oberursel, die aber 10 Prozent Dividende verteilt (i. V. [illegible] Prozent). Dem Fusionsvertrag mit Humboldt stimmten beide Generalversammlungen zu.

Die Lage in der Pirmasenser Schuhindustrie.

Der SWD. meldet aus Pirmasens, daß die rückläufige Bewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie sich von Woche zu Woche stärker auswirkt. Die Arbeitslosenziffer ist in der Berichtswoche auf 6400 angewachsen. Die Vermittlungstätigkeit ist nach den Berichten des Arbeitsamts weiter sehr stark zurückgegangen. Neue Arbeiterentlassungen stehen bevor. Kurzarbeit ist wieder in fast allen Betrieben eingeführt worden. In Fachkreisen wird der erneute, starke Rückgang in der Konjunktur neben der Preissenkungsaktion auch auf den in dieser Woche ausgebrochenen Streik der Metallarbeiter zurückgeführt.

Wie uns hierzu noch weiter mitgeteilt wird, sind von den Schuhfabriken bereits vor längerer Zeit gegebene Aufträge wieder zurückgezogen worden. Nur das allernotwendigste wird bestellt und im übrigen will man abwarten. Der Geldeingang war noch nie so schlecht wie gerade in den letzten Wochen. Die Fabrikanten sind mit einem Schlag in eine Zwangslage versetzt worden, die die schwersten Komplikationen nach sich ziehen kann. Alle Dispositionen wurden mit einem Mal über den Haufen geworfen und es bedarf der größten Vorsicht, um sich aus diesen Verhältnissen wenigstens ohne Verluste herauszuwinden. Nachdem die Preissenkung von der Regierung mit allen Mitteln durchgeführt werden soll, trägt man sich in Pirmasens mit dem Gedanken eines Lohn- und Gehaltsabbaus. Die Pirmasenser Schuhindustrie wird nun vielleicht ihre schwerste Krise zu überwinden haben. Genau wie in der Schuhindustrie ist auch in den mit der Schuhindustrie verwandten Nebenbetrieben die Konjunktur bedeutend zurückgegangen.

*

BMW baut Kleinkrafträder. Die Bayerischen Motoren-Werke werden demnächst laut VPD ein steuer- und führerscheinfreies 200-ccm-Modell herausbringen. Mit dem neuen Motorrad werden bereits seit einiger Zeit Probefahrten ausgeführt. Die Maschine besitzt Stahlpreßrahmen, Kardanantrieb und Batteriezündung; sie wird erstmalig auf der Pariser Motorradschau (23. Oktober bis 2. November) gezeigt.

Keine überhöhten Preise in der Baustoffindustrie. Da in Zusammenhang mit dem Kampf gegen die kartellierten Preise insbesondere die Bauindustrie genannt worden ist, ist es von Interesse, daß, wie uns mitgeteilt wird, der Reichswirtschaftsrat in seinen derzeitigen Verhandlungen über Preisbindungen zu dem Beschluß gekommen ist, daß weder in der Zementindustrie, noch in der Mörtelindustrie, noch in der Ziegelindustrie irgendwelche Tatsachen vorliegen, die zum Einschreiten der Regierung auf Grund der Notverordnung berechtigen könnten.

Uebersetzung des Handels bei der Tapetenindustrie. Im Rahmen der Verhandlungen des Reichswirtschaftsrates über Preisbindungen ist der Reichswirtschaftsrat in Bezug auf die Tapetenindustrie, wie wir hören, zu der Feststellung gekommen, daß hier der Handel weit übersetzt sei. Die Reichsregierung wird daher ersucht werden, die Bestimmungen über die Handelsspannen bei dieser Industrie aufzuheben. Die Notlage der Industrie selbst wurde anerkannt.

Gefrierfleischprozeß vertagt. In der Schadenersatzklage, die der Reichsverband des Deutschen Einfuhr-Großhandels mit Gefrierfleisch, der Verband der Kühlhäuser und verschiedene andere Verbände gegen das Reich angestrengt hatten, wurde die Verhandlung vor dem Landgericht Berlin auf den 1. Dezember d. J. vertagt, da der Vertreter des Reichsverbandes, Rechtsanwalt Brodnitz, erkrankt ist.

Commerz- und Privatbank A.-G. in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz für das erste Halbjahr 1930 vorgelegt. Das Ergebnis könne als befriedigend bezeichnet werden. Die Entwicklung der Geschäfte im zweiten Halbjahr würde wesentlich von der politischen und wirtschaftlichen Gestaltung der Verhältnisse abhängen.

Gebr. Goedhardt A.-G., Düsseldorf. Der Halbjahressitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz per 30. Juni 1930 vorgelegt. Die im letzten Bericht ausgesprochene Hoffnung auf eine Belebung der Geschäftstätigkeit habe sich erst spät und nicht in vollem Maße erfüllt. Das Ergebnis des laufenden Jahres lasse sich noch nicht übersehen. Die Aufrechterhaltung der im Vorjahr verteilten 15prozentigen Dividende werde vom Eingang weiterer Aufträge abhängen.

A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth, Kassel. In dem vorliegenden Geschäftsbericht zum 30. Juni 1930 weist die Gesellschaft einen Rohgewinn von 659 401 (683 271) RM. aus, sodaß nach Abzug von Unkosten, Steuern in Höhe von 444 912 (461 622) RM., sowie 57 392 (63 474) RM. Abschreibungen ein Reingewinn einschl. Vortrag in Höhe von 172 527 (167 897) RM. verbleibt, aus dem 7 Prozent Dividende auf 1.8 Mill. Aktienkapital ausgeschüttet werden.

Insolvenz in der thüringischen Teppichindustrie. Die Geraer Teppichfabrik G. m. b. H. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die u. a. auch auf den Erwerb einer neuen Fabrik in Schlesien zurückgeführt werden. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern an und bemüht sich um einen Vergleich auf der Basis von 40 Prozent. Die Verbindlichkeiten werden auf mehr als 1 Mill. RM. beziffert.

Schweizerische Elektrofinanzierungsgründung. In Basel wurde die Kontinentale Elektrizitätsunion A.-G. mit einem Kapital von 20 Mill. Franken gegründet, von denen zunächst 10 Mill. Franken begeben werden. Zweck der Gesellschaft sind Finanzierungsaufgaben, insbesondere auch für die elektrowirtschaftlichen Unternehmungen des Saargebiets. An der Gründung ist die Preußische Elektrizitäts A.-G. beteiligt.

Vom süddeutschen Holzmarkt.

Unbefriedigende Lage des Rundholzmarktes und der Sägeindustrie / Grubenholz, verbilligter Ausnahmetarif und Zechen / Geringe Aufnahmefähigkeit der holzverbrauchenden Industrien.

Aus Mannheim, 20. Oktober, wird uns geschrieben:

Am süddeutschen Rundholzmarkt besteht das Angebot in Nadelstammholz, von wenigen Ausnahmen abgesehen, aus Material alter Fällung; es kennzeichnet deshalb keineswegs die Lage, wenn bei einzelnen Vorverkäufen von Material aus kommenden Fällungen ein leichtes Anziehen der Preise beobachtet wurde, weil es sich dabei jeweils nur um kleine Mengen handelte. In den aus der Winterfällung stammenden Nadelstammhölzern vollzieht sich der Absatz nach wie vor schleppend und zu gedrückten Preisen. Soweit in Baden Holz in größeren Mengen aus Sommerfällung zum Verkauf kam, hat der Preisrückgang zuletzt im Vergleich mit den vorausgegangenen Wochen nachgelassen, sodaß der letzte Preisstand gehalten werden konnte. Aus Mitteilungen des Badischen Waldbesitzerverbandes ist zu entnehmen, daß im kommenden Winter voraussichtlich nicht mit einem starken Anwachsen der Nachfrage gerechnet werden darf, da die Käufer bei der Eindeckung ihres Bedarfs für das Jahr 1931 sehr vorsichtig vorgehen und bestrebt sind, das Risiko auf ein Minimum einzuschränken. Die genannte Vereinigung empfiehlt daher den Waldbesitzern dringend ein vorsichtiges Disponieren beim kommenden Einschlag. Der gegenwärtige Preisrahmen für Nadelstammholz ist stark durch die niedrigen Erlöse für altes Holz beeinflußt. Nach einer Mitteilung des Reichsbahnzentralamtes wird die Einkaufsmenge an hölzernen Bahnschwellen erst Anfang November für das nächste Jahr festgesetzt werden; von dieser Seite wird auch bestätigt, daß noch große Bestände an Holzschwellen vorhanden sind und daß, da für die nächsten Jahre bei der schlechten Wirtschaftslage der Reichsbahn mit einer Einschränkung des Umbauprogramms gerechnet werden müsse, die Einkäufe von Holzschwellen aus dem Wintereinschlag beschränkt sein werden. Hingegen ist von anderer Seite ein gewisser Bedarf angemeldet, sodaß bei sorgfältigem Verkaufsverfahren immerhin mit einem relativ befriedigenden Verkaufspreis gerechnet wird. Das Ergebnis eines größeren Schwellenverkaufes in der letzten Zeit in Mittelbaden bestätigte dies für Eichenschwellen, für die im Durchschnitt die vorjährigen Preise gehalten werden konnten. Dagegen sind die Buchenschwellenpreise, verglichen mit dem Vorjahr, gewichen. Forlenschwellen wurden verhältnismäßig ebenfalls besser als Buchenschwellen bewertet. Da die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Buchenschwellen noch nicht übersehen werden kann, kalkuliert der Waldbesitz in Gegenden mit gutem Brennholzabsatz genau, ob sich die Aushaltung von Buchenschwellen noch rentiert. Insgesamt werden die Aussichten für die beginnende Holzverkaufssaison wenig günstig beurteilt. Die durch die Preisabbaubestrebungen und notgedrungenen Preiszugeständnisse verursachten Mindereinnahmen sucht man bei den kartellierten holzverbrauchenden Industrieen, insbesondere bei den Zechen und der Papierindustrie, die das einheimische Angebot ohne weiteres aufnehmen könnten, auf den Waldbesitz abzuwälzen. Die Zechen wollen, wie man hört, die evtl. aus einem verbilligten Ausnahmetarif für Grubenholz, für dessen Einführung angeblich bei der Reichsbahngesellschaft eine gewisse Geneigtheit bestehen soll, sich ergebenden Vergünstigungen für sich allein in Anspruch nehmen und darüber hinaus dem Waldbesitz noch weniger für sein Grubenholz zahlen. Von Grubenholz ist Ware mit 8—12 Ztm. Zopf zur Zeit am besten gefragt, stärkere oder schwächere Sortimente gehen weniger. Die Aufnahmefähigkeit der Kisten-, Packfaß- und Holzwolleindustrie ist infolge sehr starker Eindeckung aus dem letztjährigen Einschlag außerordentlich gering. Auf dem Papierholzmarkt hat die Nachfrage keine Belebung erfahren, der Preisdruck hält an, die zuletzt abgegebenen Gebote deuten auf die Bestrebungen der Papierfabriken hin, den Papierholzpreis noch weiter zu senken. Immerhin besteht beim Waldbesitz die Hoffnung, daß sich die Papierfabriken nach Aufhören der ausländischen Zufuhren im November zu Preiszugeständnissen bewegen lassen, wovon es abhängen wird, in welchem Ausmaß Papierholz ausgeformt werden kann oder ob vorteilhafter andere Sortimente ausgehalten werden. Für Nadelstammholz erwartet man eine Besserung aus der Durchführung der zusätzlichen Wohnungsbauten im nächsten Frühjahr, für den Winter rechnet man mit einem stillen Geschäft. Nach Laubstammholz, insbesondere nach Rotbuchen, ist in letzter Zeit vermehrte Nachfrage aufgetreten, wobei stärkere Klassen bevorzugt werden. Die Holzverkäufe aus den badischen Staatsforsten betrugen in der Zeit vom 13. September bis 16. Oktober 17 850 Festmeter Nadelstammholz und rund 5000 Ster Papierholz, wofür 67—77 Prozent bezw. 80 Prozent der Landesgrundpreise erzielt wurden. Der organisierte private Waldbesitz verkaufte vom 10. September bis 10. Oktober 3 400 Festmeter Nadelstammholz. Seine Erlöse betrugen in Prozenten der Landesgrundpreise für Fichten- und Tannenstammholz 70—85 Prozent, in schlechten Abfuhrlagen 65—70 Prozent; Forlen- und Lärchenstammholz 70—80 Prozent; Buchenstammholz 60—80 Prozent; Eiche 1.—3. Klasse 80—100, 4—6. Kl. 60—80 Prozent; Hainbuche 60—80 Prozent; Esche und Ahorn 70—90 Prozent; Ulme 80—90 Prozent; Erle und Pappel 80—100 Prozent; Pyramidenpappel 60—80 Prozent; Weiden 60—80 Prozent; Schwellenholz: Eichen 100, Buchen 70—90, Forlen 90—100 Prozent; Papierholz 1. bis 2. Kl. 75—85 Prozent, 3. Kl. 70—85 Prozent. Grubenlangholz (unentrindet, ohne Rinde gemessen) 15—17 RM. je Festmeter; Grubenkurzholz 5—8 Ztm. 5—7 RM., 8—12 Ztm. 9—11 RM. je Ster; Forlenrollen von 12 Ztm. aufwärts 11—14 RM. je Ster; Nadelstangen: Baustangen und Hopfenstangen 1. und 2. Kl. 65—90 Prozent, Hopfenstangen 3. bis 4. Kl. sowie Kleinstangen 50—75 Prozent. — Die Lage der Sägeindustrie blieb ungünstig, die Preise sind unter Vorkriegshöhe gesunken, man rechnet mit zahlreichen Stillegungen. Ein Export nach Frankreich ist nicht möglich, da französische Lieferfirmen bevorzugt werden. Am gesamten Brettermarkt hat das Herbstgeschäft bisher vollkommen versagt. 16' 1" 5—12" unsortierte, sägefallende Bretter (Durchschnittsbreite 8½—9") mit etwa 10 Prozent Verschnittlängen, wurden waggonfrei Rheinland-Westfalen, zu etwa 50—51 RM. je Kubikmeter gehandelt, „gute" Bretter, 16' 1", 5—8" 3—6 Meter, mit 83—85 RM., 9 bis 13" breit mit 87—90 RM., reine und halbreine Bretter in gleicher Abmessung mit 100 bezw. 104—106 RM. je Kubikmeter, frei Ruhrgebiet. Fichten- und Tannenbauholz, mit üblicher Waldkante, normaler Abmessung, kostete 50—53 RM. je Kubikmeter, frei Mannheim, baukantiges Material, waggonfrei Karlsruhe-Hafen 46—48 RM. je Kubikmeter.

G. H.

Abendbörse abgeschwächt.

Frankfurt, 21. Okt. (Eigenbericht.) Nach mittäglich schwächerer Haltung war die Abendbörse allgemein abgeschwächt. Verkaufsorders aus Publikumskreisen zwecks Gewinnmitnahmen verstärkten die Abschwächung. Auch die Spekulation schritt zu größeren Realisationen. So verloren Farbenindustrie 1¼. Auch Montanwerte und Kunstseideaktien gedrückt. Chadeaktien 2½ Prozent abgeschwächt. Im Verlaufe trat jedoch eine weitere Abschwächung nicht ein. Die Kurse blieben auf dem ermäßigten Niveau gehalten. Farben schlossen 146.75 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 55, Neubesitz 7.05, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.95.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 100, Barmer Bankverein 109, Berl. Handelsges. 133, Commerz- u. Privatbank 123, Darmst. u. Nationalbank 163, DD-Bank 119, Dresdner Bank 118.5, Oesterr. Credit 27.75.

Bergwerksaktien: Buderus 56.87, Gelsenkirchen 97.25, Harpener 94, Ilse Berg —, Kali Aschersleben 201, Westeregeln 203, Mannesmannröhren 79.5, Phönix Bergbau 70.25, Rhein. Braunk. 186, Rheinstahl 83, Ver. Königs- u. Laurahütte 39.75, Ver. Stahlwerke 71.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 83.5.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 127.75, Aku 64, Dt. Erdöl 70.75, Dt. Linoleumwerke 166.25, Elektr. Licht u. Kraft 128.5, J.-G. Farben 146.75, Felten u. Guilleaume 103, Gesfürel 130.5, Goldschmidt Th. 45, Holzmann 83.5, Junghans Gebr. 30.12, Lahmeyer 150, Metallgesellsch. 96.25, Rütgerswerke 53.5, Schuckert El. Nürnb. 143, Siemens u. Halske 187, Verein f. chem. Ind. 62, Wanß u. Freytag 57.75, Zellstoff Aschaffenburg 92, Zellstoff Waldhof 121.

Newyorker Börse.

Schlußtendenz matt.

Newyork, 21. Okt. (Funkspruch.)

Die Effektenbörse zeigte zum Beginn des Verkehrs ein überwiegend festeres Aussehen. Für Public Utilities, Kupfer-, Gummi-, Eisenbahn- und Luftfahrtwerte bestand einiges Kaufinteresse, während Stahl- und Industriewerte unregelmäßig tendierten. Kurz nach Eröffnung des Verkehrs vermochten sich vielfach Kursbesserungen um 1—3 Dollar durchzusetzen, dann aber folgten Gewinnmitnahmen und das Geschäft nahm einen schleppenden Charakter an. Die Börse zeigte heute im allgemeinen eine recht geringe Widerstandsfähigkeit, sodaß sich trotz des mäßigen Geschäfts ein Abgleiten des Kursniveaus bis auf den tiefsten Stand der vorigen Woche ergab. Viele führende Werte verloren 2—5 Dollar. Allied Chemical und Westinghouse Electric and Manufacturing büßten je 8 Dollar ein. Oel- und Kupferwerte litten besonders stark unter der schwachen Tendenz. Bis zum Schluß blieb die Tendenz schwach und die Rückgänge gingen bei vielen führenden Effekten bis zu 7 Dollar, sodaß die Mehrzahl der gestern erzielten Besserungen verloren gingen. Deckungen kurz vor Börsenende hatten zwar eine Erhöhung um 1—2 Dollar zur Folge, aber trotzdem muß der Schluß als matt bezeichnet werden. Am Bondsmarkt wurden deutsche Staatspapiere durch die Erwägungen über das Reparationsproblem und die Möglichkeit einer Revision der Verträge nicht berührt. — Tagesgeld heute wieder unverändert 2 Prozent.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 21. Okt. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		20. 10	21. 10
4 frz. Rte.	6)	87.25	87.75
5 do. 15/16	6)	101.70	101.80
3 do. 17	6)	103.55	102.5
4 do. 18	6)	100.15	100.3
5 do. 20	6)	103.05	103.17
6 do. 27	6)	102.90	103.10
Terminmarkt:			
Equ. d France	1)	213.30	214.7
Nat. Créd.	3)	13[illegible]5	1414
de Paris	3)	2540	2580
Union	3)	1540	1595
Cpt. Lyon-A	15)	857	880
Créd Comm.	3)	1272	1290
Lyonn.	3)	2740	2810
Mobilier	3)	726	744
Suez-Kanal	5)	1[illegible]3 95	1[illegible]5 5
Ch. d. F. Est	3)	1107	1119
do. Lyon	3)	1565	1585
do. Midi	3)	1240	1247
do. Nord	4)	2240	2250
do. Orléans	3)	1409	1410

		20. 10	21. 10
Métropolit.	5)	1270	1275
Distr. d'El.	5)	2615	2665
Cie. Gén. El.	3)	2945	3020
EnElLitMéd	3)	1297	1315
do du Nord	5)	970	998
Thoms Hst.	3)	710	735
Courrières	6)	1239	1288
Lens	6)	1030	1065
Kuhlmann	5)	741	741
Phos Gafsa	6)	716	734
Charg. Réun.	3)	568	590
C. Transatl.	2)	610	620
Air Liq.	6)	1525	1558
Citroen B	3)	693	722
Peugeot	3)	574	587
Un. Europ.	3)	13[illegible]0	1410
Russe Cs.	3)	575	555
4 Türk. un.	3)	5000	5060
5 do. 14	3)	3700	3810
Wag. Lits	3)	410	429
Rio Tinto	9)	3775	3850

Kassamarkt:		20. 10	21. 10
Soc. Gn. Als.	3)	1375	1375
Appl. Indust.	6)	639	665
Elect Paris	5)	1535	1570
En. El. Ctr	3)	1200	1220
En Indstr.	6)	460	470
Es. Lum.	6)	794	815
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1110	1135
ind. Elec.	3)	1120	1145
Dollf. Mieg.	3)	8300	8725
Ac. Longwy	3)	1560	1625
Ac. Marine	3)	1050	1110
Den. Anzin	3)	2385	2470
Creusot	4)	1935	1945
Soie Artf.	6)	5200	5500
Mess. Marit.	5)	202	202
Gr. Moul Paris	10)	170	170
Harpener	7)	3530	3510

\+ excl. Dividende

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

London, 21. Okt. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz fest: Standard p. Kasse 43 7/16—43½, 3 Monate 43 9/16 bis 43 7/16, Settl. Preis 43½, Elektrolyt 46¼—47¼, best selected 45¼—46½, Elektrowirebars 47¼. — Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard p. Kasse 118⅜—118⅝, 3 Monate 120—120¼, Settl. Preis 118½, Banka 124, Straits 124. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 15⅞, entfst. Sichten 15 11/16, Settl. Preis 15⅞. — Zink: Tendenz willig; gewöhnl. prompt 14⅞, entfst. Sichten 15⅛, Settl. Preis 14⅞. — Quecksilber 22¾, Wolframerz 20.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 21. Okt. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Oktober	-.-	86	89	–	29.5	30.5	-.-	28	30
November	-.-	"	88	–	30	"	-.-	29	30.25
Dezember	-.-	"	87	–	"	"	-.-	30	30.5
Januar	-.-	85.75	86.75	–	"	"	–	30.5	31.25
Februar	86.25	"	86.5		"	30.75	-.-	31	31.75
März	-.-	"	86.25	30.5	30.25	"	-.-	31.5	32
April	-.-	"	"	–	30.5	"	-.-	31.75	32.25
Mai	–	"	86	–	"	"	-.-	32	32.5
Juni	86.25	86	86.25		"	"		32.25	33
Juli		"	"	–	"	"	-.-	32.5	33.25
August	86.25	"	"	–	"	"	-.-	33.75	33.5
September	"	"	"	–	"	"	-.-	33	"
Tendenz:		fest			befestigt			still	

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 21. Okt. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Von draußen liegen infolge Feiertages keine Nachrichten vor. Nach Zentral-Amerika konnten erhebliche Abschlüsse vorwiegend in indischen Sorten getätigt werden. Nach dem Inland und dem europäischen Ausland bezieht minimales Abzugsgeschäft zu unveränderten Preisen.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middl. loco 11.50 Cents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 3.35 d per lb. Bremen Klausel II 4.15 d per lb.

Zucker: Effektivmarkt ruhig, abwartend bei etwas ermäßigten Forderungen. Tschech. Kristalle Feinkorn prompt 7/5¼ bis 7/6 sh., per November-Dez. 7/3¾—7/4½ sh. Der Terminmarkt gestaltete sich im großen und ganzen etwas niedriger bei ziemlich lebhaftem Geschäft.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt setzte ¼ bis ½ Pfg. schwächer ein. Die vorliegenden Brasilofferten lauten größtenteils unverändert. Das Abladungsgeschäft ist daher auch sehr ruhig, dagegen konnte die Loconachfrage weiter befriedigen. Preise unverändert. Gewaschene: Das Geschäft mit dem Inland ist befriedigend, am Platz ruhig. Greifbare Ware ist nach wie vor sehr knapp. Salvador 56—107, Guatemala 60—134, Costarica 65—145, Maragogype 85—166. Preise per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: Ruhig. Preise unverändert.

Gewürze: Der Markt ist im großen und ganzen ruhig bei allgemein unveränderten Preisen. Nur für Nelken Sansibar zeigt sich immer noch gute Nachfrage.

Oele: Die Stimmung für Leinöl hat sich befestigt. Die Harburger Mühlen sind aber noch unverändert, trotzdem größere Andienungen erfolgten. Palmkernöle wurden im Preise auf 25.2.6 Lst. heraufgesetzt. Die Kerne sind teurer und knapp angeboten worden. In den übrigen Artikeln sind die Preise unverändert bei sehr stillem Geschäft. Leinsaat per Oktober-November 14.30 hfl., per Januar-Februar 13.20 hfl.

Hülsenfrüchte: Die allgemeine Stimmung ist flau, doch sind die Preise noch unverändert.

Rohkakao: Tendenz fest. Accra Zwischenernte per Oktober-November 28 sh. nom. Accra Neu-Ernte per Oktober-Dezember 30 6 bis 30 8 sh., Superior Bahia per Oktober-Dezember 34 sh. cif. nom., Superior Thome per Oktober-Dezember 33 sh. nom. Die übrigen Sorten sind im Preise unverändert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 21. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): November 5.82½ (5.72½), Januar 6.10 (6.02½), März 6.32½ (6.27½), Mai 6.57½ (6.50). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): November 98½ (97), Januar 102½ (101½), März 106½ (105½), Mai 107½ (106).

Liverpool, 21. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz stetig (fest); Oktober 5.10¾ (5.9½), Dezember 5.10 (5.8¾), März 5.9½ (5.8¼), Mai 5.11 (5.9¾). Mais (100 lb.): Tendenz stetig (ruhig); cif. Plate (480 lb.): September-Oktober 18.9 (18.7½), Oktober-November 18.9 (18.7½), November-Dezember 18.10½ (18.7½). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 25 bis 26 (25—26), London-Weizenmehl 21½—28 (21½—28). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 21. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest); Oktober 72⅝ (72⅝), Dezember 73¾ (73⅞), Mai 79⅝ (79¾). — Hafer: Oktober 33 (34), Dezember 31⅝ (32¼), Mai 35¼ (36⅛). — Roggen: Oktober 37¼ (38⅞), Dezember 38¾ (40⅛), Mai 44¾ (46⅛). — Gerste: Oktober 28⅛ (28⅞), Dezember 29⅝ (30⅜), Mai 35 (36). — Leinsaat: Oktober 129 (130), Dezember 127¾ (127¼), Mai 135 (134¾). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 72⅝ (72⅝), II 70 (69¾), III 67⅞ (67⅜).

Chicago, 21. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (fest), Mai 84⅝—¾ (84⅞—85), Dezember 79—78⅞ (79⅛—¼), März 82⅞ (83—⅛). Mais: Tendenz stetig (fest), Mai 82¼ (83⅜), Dezember 77½ (78⅜), März 79⅜ (80⅜). Hafer: Tendenz stetig (fest), Mai 39⅝ (39⅞), Dezember 36¾ (36⅞), März 38½ (38⅞). Roggen: Tendenz kaum stetig (fest), Mai 54½ (54⅞), Dezember 49 (49⅜), März 52⅞ (53½). (Alles in Cents je Bushel).

Buenos Aires, 21. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Oktober 7.50 (7.38), November 7.50 (7.38), Februar 7.55 (7.50), Mais: Oktober 4.82 (4.85), November 4.84 (4.88), Dezember 5.08 (5.08), Hafer: Oktober 3.90 (3.90), Leinsaat: Tendenz stetig (stetig), Oktober 14.40 (14.30), November 14.40 (14.30), Februar 13.20 (13.25).

Rosario, 21. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: November 7.25 (7.25), Mais: November 4.70 (4.70), Leinsaat: November 14.45 (14.20), Wetter: Leichter Regen im nördl. Buenos-Aires. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 21. Okt. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (stetig); Januar 10.37½ (1037½), Oktober 1120 (1117½), November 1085 (1085), Dezember 1050 (1050). — Speck loco 1450 (1450), Schmalz loco 1130 (1125). — Leichte Schweine niedrigster Preis 900 (950), leichte Schweine höchster Preis 935 (985), schwere Schweine niedrigster Preis 935 (960), schwere Schweine höchster Preis 960 (1000), Schweinezufuhr in Chicago 33 000 (50 000), Schweinezufuhr im Westen 101 000 (124 000).

Newyork, 21. Okt. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1205 (1200), Schmalz middle Western 1190—1200 (1185—1195), Talg, spezial extra 4½ (4½), Talg, extra lose 4⅝ (4⅝), Talg, in Tierces 5⅛ (5⅛).

Stuttgart, 21. Okt. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 31 Ochsen a 54 bis 58, b 47—52; 331 Bullen a 50—51, b 46—48; 134 Kühe a 40—45, b 30—37, c 23—29, d 18—22; 350 Färsen a 58—60, b 51—55, c 47—49; 757 Kälber a —, b 75—78, c 65—73, d 56—63; 1 734 Schweine a 60—62, b 61—62, c 61—62, d 59—61, e und f 55—58, Sauen 48—51 RM. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Ueberstand; Kälber mäßig belebt; Schweine belebt.

Neptunus-Konkurs eröffnet. Laut Bekanntmachung des Amtsgerichtes Hamburg ist am 17. Oktober über das Vermögen der Neptunus Assecuranz-Compagnie, Hamburg, mit Zweigniederlassung der Neptunus Assecuranz-Compagnie zu Hamburg in Berlin Konkurs eröffnet worden.

Bankhaus Waldmann, Waldenburg i. Schles. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Bankkommandite Waldmann u. Co. ist nun soweit vorgeschritten, daß die Schlußverteilung erfolgen kann. Zu berücksichtigen sind 312 165 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen. Nachdem die bevorrechtigten Forderungen bereits befriedigt worden sind und an die nicht bevorrechtigten Gläubiger eine Teilquote von 20 Prozent verteilt werden konnte, weist die Masse noch einen Bestand von 36 212 RM. auf. Unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Gerichtskosten dürften die nicht bevorrechtigten Gläubiger noch mit einer weiteren Quote von 10 Prozent rechnen können.

Zuckerfabrik Jülich Alex. Schoeller u. Co. A.-G., Jülich. Die oGV. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929/30. Der nach Abschreibungen von 70 586 (70 769) RM. verbleibende Reingewinn von 22 896 (131 332) RM. wird nach Abzug einer Zuweisung an die gesetzliche Rücklage vorgetragen. (I. V. 6 Prozent Dividende.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gari • Gari •

Erotik und Liebe im dunklen Erdteil

Jugendliche haben Zutritt und zahlen nachmittags halbe Preise.

Nur wenige Tage!
4.00 5.40 7.20 9.00

UNION-THEATER.

Markgräfler Gmai.

Am nächste Samstig, den 25. Oktober, s'obe am halber nüni, im obere Saal vum „Goldene Adler" isch

Gmaiversammlig

Tagesordnig:
1. Geschäftsbericht u. Rechnigsablag für 1929.
2. Neuwahle.
3. Unterhaltig.

Chömmet all; s'wird gemütlich. Gäst sind willkumme! (24757)

Der Vogt.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr:

Großes Sonder-Konzert

der Kapelle Krämer.

Aus dem Programm:
Ouverture zu „Coriolan" Beethoven
Fantasie aus „Jolanthe" Tschaikowsky
1. u. 2. Satz a. d. Violin-Konzert in a-moll Dvorak
Solist: Kapellmeister Krämer.

Blumen-Café Durlach

Jeden Donnerstag

TANZ

Badisches Landestheater

Mittwoch, 22. Oktober.

I. Sinfonie-Konzert

Leitung: Josef Krips.
Solistin: Ria Ginster (Sopran)
III. Sinfonie F-Dur Brahms,
IV. Sinfonie G-Dur Mahler.
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
1. Rang u. 1. Sperrsitz 5 Mark.

Do. 23. Okt. Die Prinzessin und der Eintänzer. Fr. 24. Okt. Die Jüdin. Sa. 25. Okt. Zum ersten Mal: Advokat Pfefferl'n. Hierauf: Neu einstudiert: Der Diener zweier Herren. So. 26. Okt. Nachmitt. Der Waffenschmied. Abends: Falstaff. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung. Mo. 27. Okt. Die Nibelungen I. und II. Abteilung.

Colosseum.

Heute abend 8 Uhr

Das große Attraktions-Programm

Varietékunst in höchst. Vollendung

ROLAND

Sachsens beliebtester Komiker

Richard Trommer

und das **große** Lach-Programm

Küchenabfälle

zu vergeben. (24715)
Goldener Hirsch, Kaiserstraße 129.

Weinhaus

JUST

Kaiserstraße 91

Heute Mittwoch Großer

Wiener Abend

verstärkte Hauskapelle unter Mitwirkung des beliebten Wiener Humoristen

Max Hofer

Wintergarten

Kaiserstrasse 3

Täglich

Konzert

Mittwoch Samstag Sonntag

verstärkte Kapelle.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung laden wir unsere verehrlich. Mitglieder hierdurch auf Freitag, den 24. Okt., 20 Uhr (abends 8 U.) in den großen Saal des Hotels Germania, hier, Karl-Friedrich-Straße 34, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ein.

Tagesordnung:
1. Badener Tag Karlsruhe 1930,
2. Ehrungen,
3. Werbung,
4. Sonstiges.

Die Versammlung wird eingeleitet durch eine kurze Vorführung von Filmen vom Miltzenfestzug beim Badener Heimattag 24756

Der geschäftsleitende Vorstand.

Kaufverträge

mit Eigentumsvorbehalt Mietverträge, Unfalluntersuchungs-Protokolle, sind erhältlich bei

F. Thiergarten (Badische Presse).

Saal des Künstlerhauses

Freitag 24. Oktober, abends 8 Uhr

Klavierabend

Ursula Hoffmann aus Mannheim

Karten zu Mk 1.50 in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse

---

Kaffee des Westens

Heute Mittwoch, abends, 8½ Uhr

Gesellschafts-Tanz-Abend

Dunkler Anzug erwünscht!

Täglich ausser Sonntag nachmitt.

Das gute Gedeck

Portion Kaffee oder Tee } 1 Stück Torte nach Wahl } -.90.

Morgen Donnerstag 8½ Uhr

Sonder-Konzert

Nah- u. Fernfahrten

mit Lastwagen von 1—3 Tonnen werden prompt und billig ausgeführt. (5613)

Merz, G. m. b. H., Karlsruhe,

Hirschstraße 30 — Telephon 7629.

Kaufgesuche

Möbel all. Art

stets zu kauf. ges. Adr. Karl Kreis, Wilhelmstraße 56, Tel. 6751. (F2B9327)

Schlafzimmer

u. Küchenmöbel zu kaufen gesucht. Offert. u. H.O.10766 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Büfett Tisch, Sofa, Schrank, Stühle, Waschkommode, Federbetten zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. D404 an d. Bad. Pr.

Truhe

zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. P24608 an die Bad. Presse.

Altertümer

Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207 Tel. 3166

Anzug u. Ulster

oder Mantel zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.P.10765 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien

Darlehen

zu günstig. Bedingungen an Beamte und Festbesoldete, ob. Gehaltsabtretung, diskr. und reell durch (N3736 Frhr. v. Seckendorff Heidelberg.

200 Mark

nur von Selbstgeber sofort gesucht geg. gute Sicherheit und Zins. Angeb. unt. Nr. E405 an die Bad. Presse.

Druckarbeiten

liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten (Badische Presse)

Die Sensation des Tages bleibt die Sensation der Woche!

DER FILM DER PROMINENTEN

Die große Sehnsucht

Eine Tonfilm-Revue 36 bekannter und beliebter Filmsterne!

Ein goldener Traum von Liebe, Glück und Ruhm.

So amüsant, so kurzweilig und so voll köstlicher Einfälle ist der Film, daß man es bedauert, wenn er zu Ende ist und nicht verstehen kann, daß die 2 Stunden schon herum sein sollen.

Nur noch wenige Tage.
4, ½7 und 9 Uhr
in der

SCHAUBURG

Marienstraße 16. Telephon 6284.

Jugendliche haben nachmittags Zutritt

Arzttochter, 20 Jahre alt, bisher als Privatsekretärin in Industrie tätig, sucht Stelle als

Assistentin

bei Arzt oder Zahnarzt. — Die französ. Sprache wird in Wort und Schrift perfekt beherrscht. Angebote erbitte unt. Nr. H24607 an die Bad. Presse.

Kinderfräulein

nicht unter 21 Jahre, das gut nähen kann, zu Jähr. Mädchen tagsüber gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter H.X.10773 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Aelt. Frl. sucht auf mehrere Std. od. tagsüber Beschäftigung in Haushalt. Offerten u. H.R.10763 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut möbliertes

Büro

part. gelegen, elektr. Licht u. Telef., in best. Weststadtlage billig zu vermieten. Zu erfragen u. H.O.10764 in d. B. Presse Fil. Hauptpost.

Laden

mit 4 Zim.-Wohnung, Körnerstr. 2, Ecke Kaiserallee, per sofort zu vermieten. Näheres:
Nunn & Schmidt, Kaiserstraße Nr. 186, Tel. 2598. (24753)

Nächst Kaiserplatz 4 Tr. hoch, mit K.-Aufzug, in Neubau, (24335

schöne Wohnung

3 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, sofort zu vermiet. Lessingstr. 1, part.

Schöne, sonnige 4 Zimmer-Wohnung in fr. Lage, m. Ver., Bad, Speise- u. Besenkam., für 85 RM. per sof. od. 1. Nov. zu vm. Näh. Weiberfeld, Enzstr. 2 (Autobushaltest.)

Wohnungen zu vermieten

3 Zimmer 55 M
4 Zimmer 85 M
5 Zimmer 120 M
6 Zimmer 130 M
7 Zimmer 150 M

Möbelspedition **Herm. Schultis** Hirschstraße 20. (24549)

Zu vermieten 3 Z.-Wohnung

mit Zugehör, Weststadt, v. 1. Nov. zu vermiet. Näh. v. 1—2 u. v. 4½ Uhr an bei: (FO8474) Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1938

Herrschaftliche, große

3 Zim.-Wohnung

eing. Bad u. Zubeh., Etagenhz., ev. Garage, p. sofort zu vermieten. Näher. Kriegsstr. 290, II., Telefon 208.

Schöne 3 Z.-Whg.

sof. od. 1. Nov. (Südstadt), Neubau, zu vermieten. Näheres Augartenstraße 25, II, Hth., Scherr (FW9323

Schöne

2 Zim.-Wohnung

in gut. Hause, Villenviertel Rüppurr, auf sof. od. 1. Nov. zu vermieten. Offert. u. G382 an Bad. Presse.

Am Gutenbergplatz,

2 Zimmer

und Küche, möbl., zu vermieten. (24719) Nelkenstraße 27, Zum „Gutenberg"

Wohnung, 5 Zimmer

Küche, Keller, Badevorrichtung, elektr. Licht, Karl-Wilhelmstr. 64, II., neu hergerichtet, beziehbar, sofort oder 1. Nov 1930 zu vermiet. Näh. Allinger, Tel. 914, Karl-Wilhelmstr. 71.

Der Blitz am Mittwoch

Seidenflor-Strümpfe

extra gute Qualität Paar Mk. **1.25**

Ripskissen mit Rückwand oder **Kaffeewärmer** 3tlg.

gezeichnet, m. Zefirwollmaterial . . . **1.00**

Donnerstag wird wieder aus unseren Stoffen **kostenlos** zugeschnitten!

BURCHARD

Darlehen

von 2500 Mark auf ¼ Jahr, v. Selbstgeber gesucht. Prima Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. Nr. E403 an die Bad. Presse.

Staatl. gepr., erfahr.

Kranken- u. Säuglingspflegerin

mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Kinderheim od. zu Arzt als Sprechstundenhilfe. Angebote unt. H.H.10758 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jüng. Mädchen

aus gut. Fam., Wirtstochter, das bei einen Kochkurs mitgemacht hat, sucht sof. Stelle als

Beihilfe

i. d. Küche, in ein. gut. Hotel od. Restaur. Gefl. Ang. u. H. T. 10769 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Junge Frau

sucht in Karlsruhe od. Umgebung Halbtags-Beschäftigung in Haushalt oder Geschäft. Angebote unter K410 an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

16½ Jahre, sucht Stellung i. Haushalt oder zu Kindern. Angebote unter Nr. J409 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

d. gut bürgerl. kochen kann, sucht Stellung. Zeugn. vorh. Ang. u. Nr. L386 a. Bad. Pr.

Mädchen

v. Lande, 19 J. alt, sucht sof. od. 15. Nov. Stelle in Haush. Off. u. E380 an Bad. Pr.

Zu vermieten

Ettlingen.

Einfamilien-Haus zu vermiet. Besteh. aus: 5 Zim., Küche Kell., 2 Speicherr., m. Garten u. Ackerld., v. 1. Nov. sof. od. spät. Ang. u. Nr. 183 a. d. Bd. Pr.

Schöne, helle

Auto-Garagen

für 15 u. 20 Mk. monatlich sof. zu vermiet. Marie-Alexandrastr. 48, Telefon 5235. (24713)

Garagen

(Einzelboxen) zu vermieten Näh. Karlstraße 138 I. links

Bausparkasse „Thuringia" A.-G., Eisenach

älteste Mitteldeutsche Bausparkasse, gegr. 1926, gewährt ihren Geschäftsfreunden

Baudarlehen

zur Erstellung von Eigenheimen zum An-, Umbau oder Ankauf eines fertigen Wohngebäudes sowie Darlehen zur Ablösung hochverzinster Hypotheken, nach kurzer Wartezeit.

Auskunft erteilt: (N3748)

Landesdirektion Baden-Pfalz: Durlach — Luisenstraße 9 — Telephon 682.

Offene Stellen

Jüngeres

Fräulein

f. leichte Büroarbeiten per sofort gesucht. Angebote u. H. K. 10760 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Ehrliches, solides

Mädchen

selbständig im Kochen und Haushalt, auf 1. Nov. gesucht. (24550 Näh. Kaiserstr. 84, III.

Braves, ehrliches

Mädchen

mögl. Waise od. Halbwaise, für alle Hausarbeiten in kl. Familie gesucht. Solche, die geeignet sind, im Ladengeschäft mitzuhelfen bevorz. Angeb. u. Nr. D379 an d. Bad. Pr.

Stellengesuche

Jg. intell. Frl. sucht

Anfangsstelle

am Büfett. Kaution k. gest. werd. Offert. unt. H408 an Bad. Presse.

Haben Sie schon

die charmante **Jeanette Mac Donald**

als Partnerin des bezauberndsten Künstlers der Welt

Maurice Chevalier

? ? ? gesehen ? ? ?

24672

Der deutsche Al Jolson

wurde

Willi Forst

von der Presse nach der Uraufführung des Tonfilms

„Ein Tango für dich..."

genannt. Sehen u. hören Sie ihn täglich in den

Resi Lichtspiele Waldstr. 30 Telefon 5111

Vorverkauf ab 3 Uhr! Beginn: 3.30 6.00 u. 8.45 Uhr.

GLORIA-PALAST

Unwiderruflich nur noch Heute und Morgen

der große Doppelspielplan

Peter, der Matrose

Ein erschütterndes Filmschauspiel mit

Reinhold Schünzel

in der Hauptrolle

* * *

Lotte Lorring und Fritz Kampers

in der lustigen Heiratskomödie

Wem gehört meine Frau

Anfangszeiten: 3½, 6 u. 8¼ Uhr

Grauc Haare nicht färben!

Durch einf. Einreib. mit „Lauraia" erh. Sie ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Lauraia" wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche M 6.— Porto extra. Zu beziehen durch Lauraia-Versand-Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Drogerie Walz, Zähringerstr. 17, sowie Friseur A. Kuß, Lammstr. 11. (N723)

Leeres Zimmer

mit Küche, sep. Eing., auf sof. zu vermieten. (Alleinsteh. Dame bevorzugt). Anzusehen b. Grimm, Rüppurrerstr. Nr. 21, Laden. (24762)

Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

behagl. möbl., el. L., Bad, Telefon usw., in schöner Südweststadtlage, äußerst preiswert zu vermieten. (24752) Mathystraße 38, IV.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

auch einz., m. 1 od. 2 Betten, m. Küchenbenütz. u. Bedien. (auch an Ehepaar) zu verm. Yorkstr. 13a, 3. Etage. (24763)

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1 od. 2 Bett., zu verm. Badu. Tel. Ben. Schmidt, Schirmerstraße 3, part. (FO8397)

Kaiserplatz!

1—2 g. möbl. Z., Bad Tel., auch vorüberg. zu v. Amalienstr. 81, 2 Tr.

---

2 bis 3 möblierte

Zimmer

m. Bad, an H od D. in sich. Stell. z. verm. Zu erfrag. Bunsenstraße 7, III.

Wohn- u. Schlafzim., auch m. 2 Bett., evtl. einzeln zu vermieten. Hirschstr. 66, 3. Stock. (24399)

Blumenstr. 7, II., habe gut möbl. Zim., 1 Bett u. 2 Bett. m. el. L., gut heizb., m. od. ohne Pens. sof. od. 1. Nov. zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pension v. sofort od. 1. Nov. zu verm. Sauer, Hirschstraße 66, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer el. L., m. Kaffee 25 M auf 1. Nov. zu verm. Winterstr. 43, 3. Stock. (FW9339)

Möbl. Zimmer m. el. Licht u. heizb., sofort od. spät. Preis 20 M mit Frühstück. (FO8473 Belfortstr. 11, 3. St.

Mansardenzimmer gr. leer., heizb., auf 1. Nov. zu vm. FW9339 Marienstr. 40, IV. r.

Gut möbl. sonn. Zimmer, heizb., zu verm. Telefon vorh. (FO8477 Karlstraße 94, 3. St.

---

2 gerade, sonnige Mansarden-Zimmer m. el. Licht, an ruh., alleinsteh. Perf. z vm. Kraut, Hebelstraße 13.

Möbl. Zimmer, el. L., an bess., sol. O. z. vm. Hirschstraße 28, III. (24581)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FO8468 Hirschstraße 73, 3. St.

Gut möbl. Zimmer

m. 1 od. 2 Bett., z. vm. Kaiserstraße 19, 1 Tr. (FO6467)

Fasanenstr. 2, Ecke Kaiserst., 1 Tr., r., g. möbl. Balkon-Zim. m. sep. Eing., el. L., a. sof. zu vermiet., a. vorübergeh.

Mansarde möbl., zu vermiet. Kaiserallee 47, 1. St.

Nächst. Nähe d. Zahntechn., gut möbl. Zim. an sol. Mieter abzug. Westendstr. 4, 1 Tr.

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Winterstr. 40, III., r. (FW9341)

In kl. Haushalt a. möbl. Zimmer zu vermiet., evtl. mit Küchenb., an berufst. Herrn od. Dame. Neue Uhlandstr. 42, hochpt. bei Riek.

Leeres, heizb. Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 25, IV., S.

Westendstr. 63, 2 Tr., Ecke Mühlburger Tor, sind 2 gut möbl., getr.

Zimmer

ein großes und ein kleineres, zu vermiet. (FO 6470)

Marienstr. 21, 3. St. ist ein gut möbl. Zim. zu vermiet. (FW9324

Hzb., gut möbl. Zim., el. L., sof. zu vermiet. Graser, Kronenstr. 42.

Wohn- u. Schlafzim., evtl. einz., zentr. Lage, auch f. Büro geeign., Tel., Küchenben., evtl. Klavier, zu vermiet. Akademiestr. 40, II. (FO8463)

Mietgesuche

4 Zim.-Wohnung

II. od. III., Ost- oder Mittelst., per sofort zu miet. ges. f. Herrschaft von ausw. Pr. 80—90 Mark. Offerten an D. W. Windecker, Möbelspedition, Kaiserallee 51, Tel. 5080

---

4 Zim.-Wohnung

mit Bad u. Mansarde von Beamten in best. Stellung, mögl. Bahnhofsnähe, sofort ges. Eilangebote u. 5577a an d. Badische Presse.

3—4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, i. Zentrum, welche sich gleichzeitig für kleine Praxis eignet, von Dame gesucht. Angeb. unt. Nr. A406 an die Bad. Presse.

Gr. od. 2 kl. leere Mansardenzimmer m. Kochgelegenheit, el. Licht, zu miet. gesucht. Angebote unt. H983 an die Bad. Presse.

Zimmer

Pensionär mit Verm. u. eig. Möbeln sucht p. kl. Famil. od. alleinst. Dame gemütliches

Heim.

Anonym zwecklos. Angebote u. Nr. G378 an die Badische Presse.

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem

Baldravin

½ Fl. RM. 2.50
1/1 Fl. RM. 4.50
L.-Fl. RM. 7.50

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien bestimmt in der Drogerie J. Dehn Nachf. (N2571)